



30 Jahre
UMWELTGRUPPE ELBVORORTE



1986 - 2016 Umweltgruppe Elbvororte

"Wir wollen uns nicht gewöhnen
an die Vokabeln des Unheils:
Tschernobyl, Gorleben,
Apartheid in Südafrika,
Hunger und Krieg
und maßloses Leid.

Wir sollen uns nicht gewöhnen
an die Gewalt dieser Tage,
die Schreckensmeldungen,
an Betäubungen und offizielle Lügen.
Wir wollen aneinander denken,
aufeinander zugehen, hören,
füreinander sorgen,
miteinander handeln.

Deshalb stehen wir auf
und widerstehen,
deshalb brechen wir auf
und gehen
Schritt für Schritt
gemeinsam ruhig weiter,
immer weiter.

Wir bauen auf begrenzte Kräfte,
auf unsere Schwäche
und unser Versagen.

Wir warten nicht, bis alle anderen gehen,
denn jeder von uns beginnt mit seinem Schritt
den langen, uralten Weg
der Menschen guten Willens,
der vor uns liegt."

Anne Stegmeier

Erinnert Ihr Euch, Mitstreiterinnen, warum wir uns vor 30 Jahren gegründet haben?
Bis heute hat sich die "Umweltgruppe" nicht gewöhnt, sie resigniert immer noch nicht,
gibt nicht auf für Veränderungen einzutreten.

Dieses Durchhaltevermögen wollen wir jetzt einfach feiern mit Wiederbegegnungen,
umrahmt mit Musik, Essen und Trinken am:

7. September 2016 (Mittwoch)
ab 18 Uhr.

Bei **Heidrun Schaberg-Bereznicki**
Heidemarie von Münchhausen
Sülldorfer Kirchenweg 32
22587 Hamburg
Telefon: 040 - 46 960 777

Empfindsam bleiben ist eine
gleichsam utopische Haltung,
die Sinne für ein Glück geschärft
zu halten, das nicht kommen wird,
jedoch uns im Bereitsein für es vor
den ärgsten Verrohungen schützt.

Erbitte Eure Antwort bis zum 15. August 2016

Theodor W. Adorno

Heidruns Einladungsliste
für den 7. Sept. 2016
X bekommen Einladungen
① sind gekommen
P22

ADRESSENLISTE
Stand 1.11.1988

Allmenröder, Helga

Bahnsen, Dörte

v. Bassewitz, Renate*

Beck, Christine *

Becker, Martine

Beilfuss, Erika

Berger-Straker, Renate

ⓧ Bieger, Traute*

Bonin, Barbara*

Buddensiek, Burga*

Bromann, Dieter

Burgheim, Karin*

X Cramer, Hildegard

de Cuveland, Sigrid

Dresler, Antje

David, Inge

ⓧ Fischer-Stave, Ulla

Frese, Elisabeth*

Funk, Claudia

Funke-Kroß, Hildegard

X v. Gerkan, Gerda*

X Grabow, Heidrun

Haak, Hedi

X Henning, Gundhild

Herfurth, Leonore

Hevendehl, Bettina

ⓧ Heyden, Margard *

X Hoff-Biesterfeld, Lisa

X Holthusen, Marlies*

Holzhausen, Ursula*

Jarzebowski, Sylvia*

~~X~~ ~~Junge, Ingeborg~~

X Jörn, Christiane

X Kappos, Rita

X Kausch, Brigitte*

Kittsteiner, Karin

Kottkamp, Bärbel

X Kruttke-Rüping, Monika

Kunze, Ingrid*

Krause, Gudrun

Lafrenz, Rosemarie

Lehmann, Ragnhild

Lehnen, Ursula*

(X) Lommatzsch, Yvonne*

(X) Makris, Birgit

(X) Marr, Ruth

X ~~Martius~~, Elisabeth*

Meyer-Henker, Irene

(X) Mötting, Sabine*

X Müller, Renate*

(X) Nieschulz, Gerda

Niebuhr, Maria

Ortlepp, Dörte

X Ogle, Hannelore

Panzer, Silke

Paulsen, Antje

Pongratz, Liselotte*

(X) Radbruch-Gadermann, Monika

X Ramcke, Giselle

X Ramcke, Karin*

(X) Reemtsma, Dagmar

X Rintelen, Anke*

Rieger, Gisela

(X) Rump, Christine

Schaberg-Bereznicki, Heidrun*

v. Scharnweber, Christa

X Scheibel, Marianne

Sievers, Charlotte

Spiegelberg, Monika

Sylvester, Corinna*

(X) Teich, Gisela

Thordsen, Margit

(X) v. Uexküll-Briegleb, Beata

X Voss-Neckelmann, Birgit

X Walter, Dorothea

(X) ~~Wernhold~~, Anke Papendick

Wilms, Marion

(X) Wölber, Ute

Wohlwill, Barbara

Wolff, Helga

Ziege, Manuela

(X) Johanna Kochne

(X) Hans-Joachim Padermann

(X) Gaby Koch

(X) Gertraud Beune-Meister

Bei Heidrun und Harri
7. Sept. 2016
Sriedorfer Kirchenweg 32

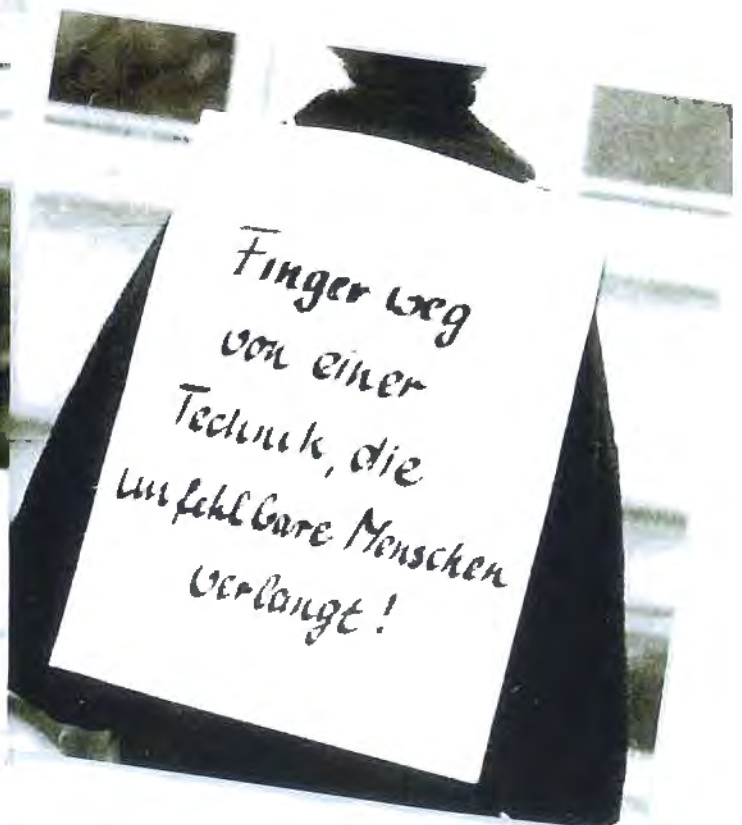
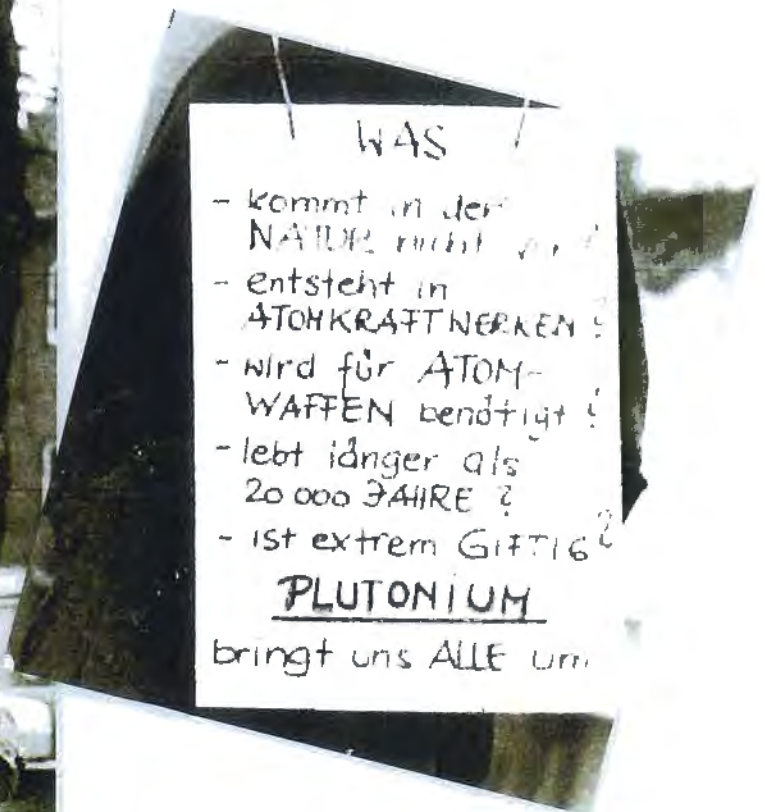


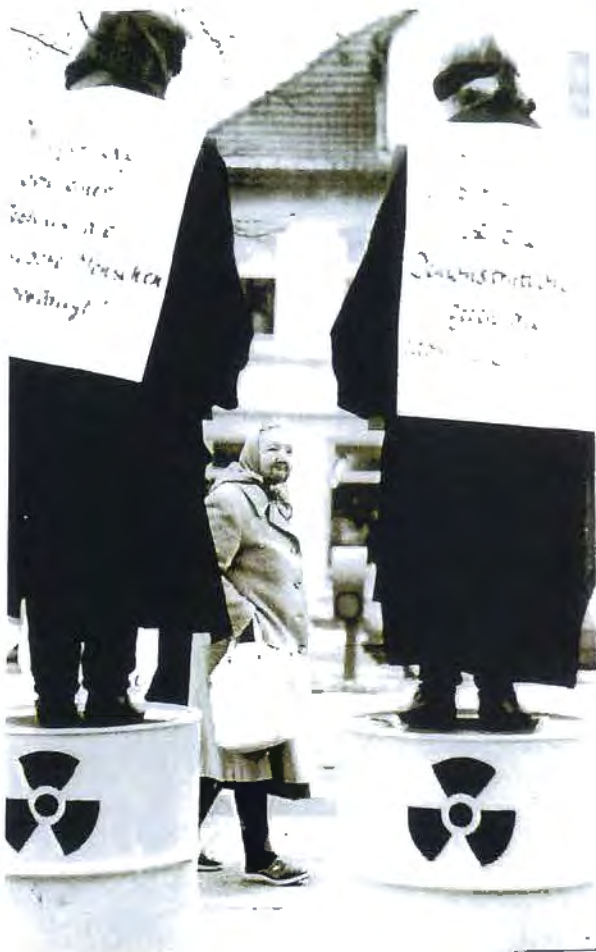




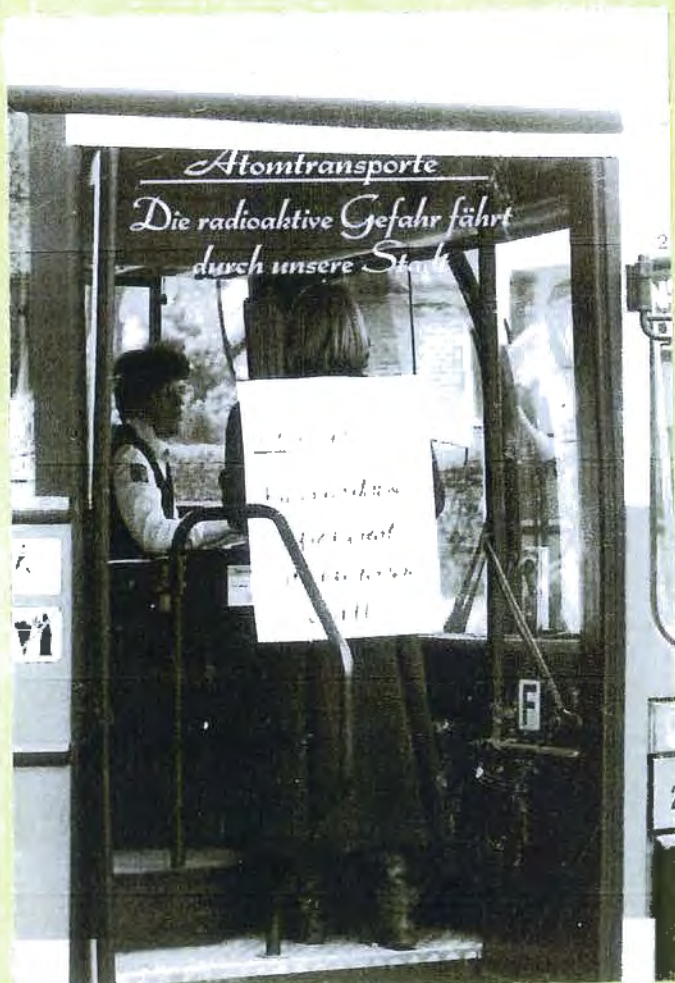




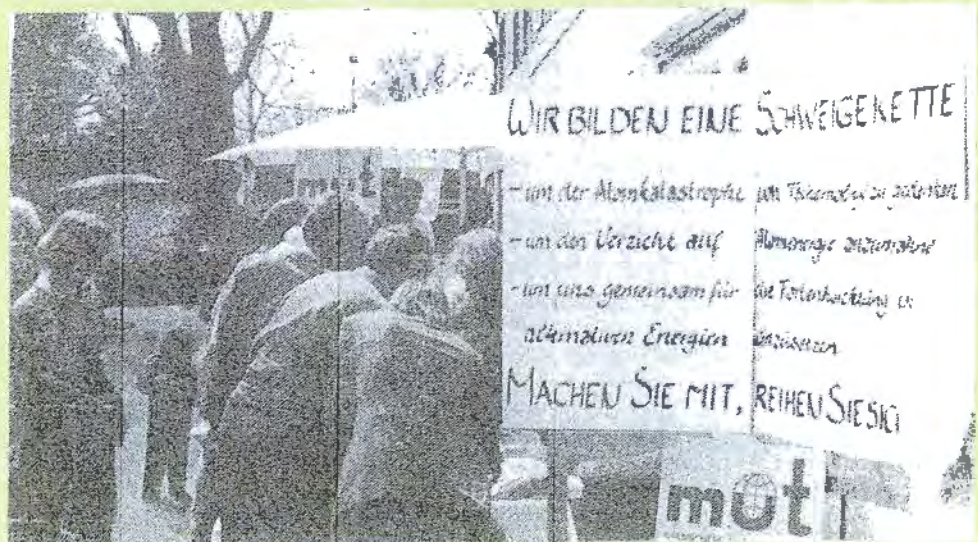




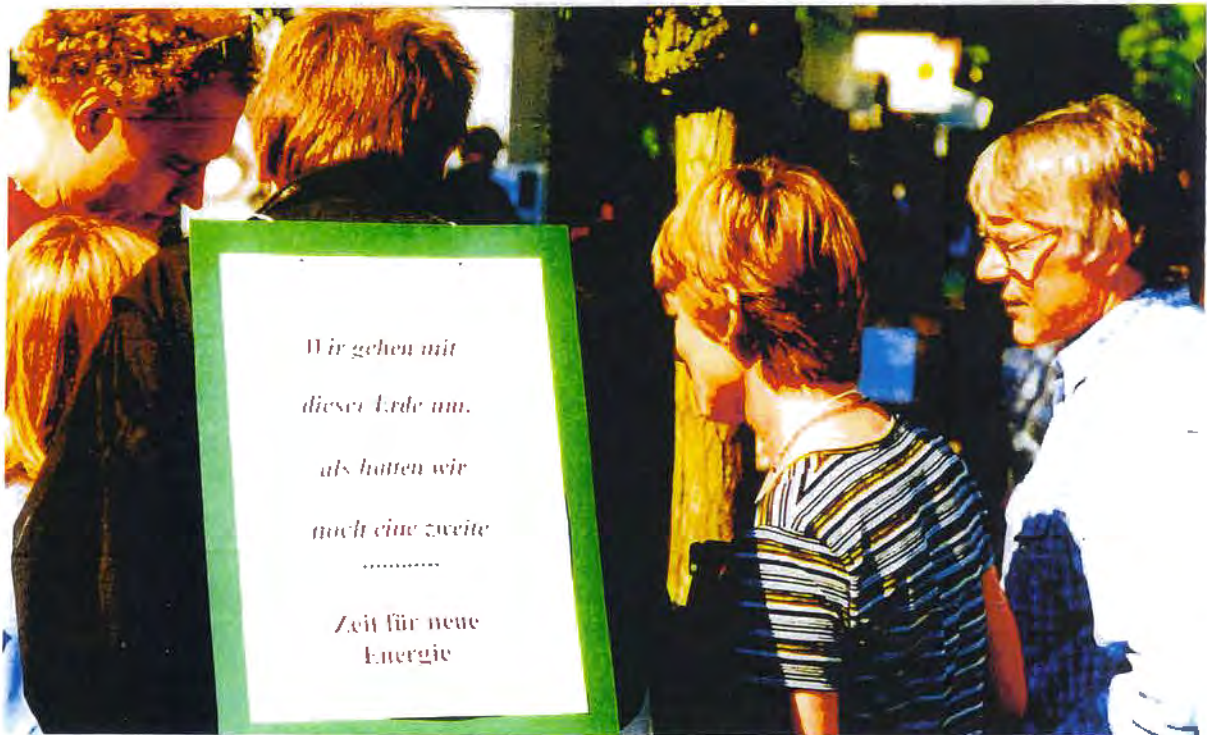






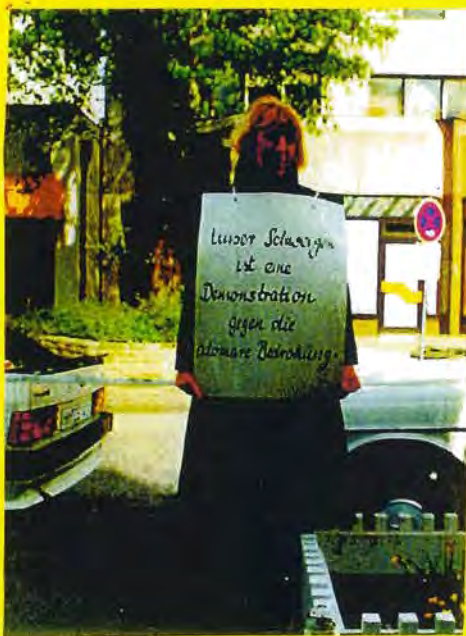




















1976

1st W. 2nd Ave

Block 10

1st W. 2nd Ave

1st W. 2nd Ave





Handwritten text, possibly a date or location, is visible on the right side of the page.





26. April
2009



18. Sept, 2010
große Demo in
Berlin



24. April 2010
120 km von Brunsbüttel
durch HH (32 km) nach
Krimmel

isten:





UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

Wer wir sind :

Wir sind Frauen, die der Schock von Tschernobyl 1986 zusammengebracht hat. Plötzlich begriffen wir, dass es um unser Leben und das Leben der uns nachfolgenden Generationen geht.

Seitdem beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Ausstieg aus der Atomenergie, setzen uns aber auch mit anderen Themen in Bezug auf eine zukunftsfähige Lebensweise auseinander.

Was wir wollen :

- einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt
- eine sparsame Nutzung von Rohstoffen
- **Erneuerbare Energien fördern:**
Sonne – Wind – Wasser – Biomasse – Geothermie
- kritisches öffentliches Bewusstsein stärken
- zu persönlichem Engagement ermutigen

Demokratie lebt vom Mitmachen !

Was wir tun:

- relevante Informationen erarbeiten
- öffentliche Veranstaltungen mit Fachleuten initiieren
- mit Infoständen aufklären
- mit Protestaktionen Aufmerksamkeit wecken
- Gespräche mit politisch Verantwortlichen führen

Unser Motto:

Global denken, lokal handeln

ist nach wie vor aktuell!

Wir sind überparteilich, aber parteiisch für die Erhaltung unserer Welt und freuen uns über jede Frau, die bei uns mitmachen möchte.

Wir treffen uns regelmäßig
jeden ersten Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr
in der VHS West, Waitzstraße 31

b.w

Niemand begeht einen größeren Fehler, als jemand, der nichts tut, weil er nur wenig tun kann.
(Edmund Burke, britischer Staatsmann und Philosoph, 1729 – 1797)

Von wem und wann ist wohl dieser gute, und nach 30 Jahren so aktuelle Text formuliert worden?

Der 26. April 1986 hat unser Leben verändert.

Wir haben aus diesem Unglück und seinen Folgen gelernt, daß die Technik vieles kann, daß sie den Menschen aber nicht in die Lage versetzt, sie zu beherrschen.

Uns befiel damals Angst; Angst, die wir heute verstärkt empfinden, die wir nicht verdrängen wollen, die wir über das Entsetzen hinaus versuchen, in eine Kraft zu verwandeln, um unser Leben zu ändern.

UNSER LEBEN ist gemeint, das Leben eines jeden Einzelnen auf dieser Welt. Jeder für sich sollte den ersten Stritt auf dem Wege zum Frieden, zur Gerechtigkeit und Achtung vor der Natur tun.

Wir hoffen, daß ^{heute} ~~eines Tages~~ viele Menschen an vielen Orten viele kleine Schritte wagen werden, um aufeinanderzutreffen und in gemeinsamer Arbeit allmählich die Welt zum Besseren zu wandeln.

Die Wege der Frauen unserer GRUPPE haben sich schon getroffen. Tschernobyl war ein Wendepunkt in unserem aggressiven Verhalten der Natur gegenüber. Unsere Betroffenheit und die vieler anderer Menschen hat dazu geführt, eine vertiefte Diskussion über Nutzen und Wirkungen heutiger und künftiger Technologien ingang zu bringen.

Deshalb fühlen wir uns gestärkt, unsere Arbeit um eine heilere Umwelt gegen die schier übermächtigen Gegner aus Wirtschaft und Politik fortzusetzen. Wir wollen nicht länger die fortschreitende Naturzerstörung nur bedauern und nicht selber aktiv werden.

Liebe Frauen und Mütter !

Seit Tschernobyl hat sich vieles verändert.

Jetzt sind es die Frauen, die unangenehme Fragen stellen, die alles genau wissen wollen, und die sich Sorgen um das zukünftige Leben ihrer Kinder machen. Sie haben Angst, und sie sind verzweifelt. Sie sind unmittelbar in ihrem Alltag von der Katastrophe betroffen. Sie tragen die alltäglichen Folgen der atomaren Ver-
seuchung. Sie müssen möglichst wenig bestrahlte Lebensmittel kaufen. Frauen fühlen sich verantwortlich für die Erhaltung des Lebens.

Deshalb haben wir uns gefragt, was können wir gemeinsam tun, um ein zweites Tschernobyl zu verhindern. Denn wir wollen nicht von unseren Kindern gefragt werden :

**" Ihr habt es doch gewußt !
Warum habt Ihr nichts dagegen getan ? "**

Durch die Atomkatastrophe von Tschernobyl sind wir alle - besonders aber unsere Kinder - gefährdet. Krankheiten, die kurzfristig oder langfristig als Folge der radioaktiven Strahlung auftreten werden, bedrohen jeden einzelnen von uns.

Diese Katastrophe ist ein Signal, vielleicht ein letztes !

Noch ist es Zeit, sich gegen die Todesgefahr zu wehren.

Wenigstens für unsere Kinder müssen wir handeln. Und wir müssen wahrhaftig keine politischen Agitatorinnen sein, wenn wir für das Leben unserer Kinder sorgen wollen. Die Atomkraftwerke müssen abgeschaltet werden; nicht, weil wir irgendeine Partei ans Ruder bringen wollen, sondern ganz einfach deshalb, weil uns unser Leben und das Leben unserer Kinder lieb ist.

Denn entsetzlich wie die Katastrophe selbst ist die Tatsache, daß die Regierungen der Industriestaaten in Ost und West offiziell erklärt haben, der Bau von Atomkraftwerken werde und müsse weitergehen.

Mit dieser Einstellung, die zutiefst inhuman ist, nehmen die Regierungen eine Wiederholung der Katastrophe bewußt in Kauf und umschreiben sie als " Restrisiko " .

b.w,

Wir haben uns entschlossen zu handeln, auch wenn wir wenige sind und keine Macht haben. Wir lernen, daß wenn wir als Einzelne glaubwürdiger leben, deutlicher für andere werden.

So versuchen wir im privaten Bereich unsere Erkenntnisse durch eingeschränkten Energieverbrauch, veränderte Ernährungsgewohnheiten und anderen Einkaufskriterien zu verwirklichen kurz: wir versuchen unser Verhältnis zu Zeit, Geld, Menschen, Arbeit und Natur zu verändern - aber in der Öffentlichkeit gleicht unsere Arbeit der Mühsal des Sisyphos:

Zu schwer scheinen die Widerstände, zu hoch das Gebirge der Gleichgültigkeit, als daß es uns je gelingen könnte, eine Veränderung zu bewirken.

Wir halten uns aber an der Hoffnung fest, daß eines Tages - unsere Schritte neben denen vieler anderer Menschen dazu beitragen, das Leben künftiger Generationen auf unserem Planeten zu bewahren.

Diese VISION brauchen wir. Sie verhindert, daß wir resignieren wegen der uns täglich erreichenden schrecklichen Nachrichten und wegen unserer Unzulänglichkeiten. Sie weist uns den Weg in eine Zukunft der Selbstbescheidung, in der die Menschheit vieles kann, aber nicht alles verwirklichen muß oder um mit Carl Friedrich von Weizäcker zu schließen:

" Alles ist verloren,
wenn wir entschlossen sind
auf Nichts zu verzichten !"

Ein Risiko, das durch ein Versagen der Technik oder der Menschen jederzeit zur Realität werden kann.

Diese Regierungen dienen somit Interessen, die nicht die unseren und die unserer Kinder sind.

Daher müssen wir uns dafür einsetzen, daß der Rückzug aus der Kernenergie jetzt beginnt. Denn diese schrecklichste aller uns bedrohenden Umweltgefahren darf es in Zukunft nicht mehr geben. Dafür müssen wir sorgen, wenn es für uns und für unsere Kinder und Kindeskinde eine lebenswerte Zukunft geben soll.

Wir haben die Pflicht, durch Aufklärung die Gefahr beim Namen zu nennen, und wir haben die Möglichkeit, durch Wahlen und Öffentlichkeitsarbeit die Weichen in die nichtatomare Zukunft zu stellen.

Wir sind deshalb entschlossen, in unserem unmittelbaren Lebensbereich, d.h. in unserem Wohnbezirk damit anzufangen, das Bewußtsein für die Bedrohung unserer Lebensgrundlagen zu schärfen und zu wecken.

Deshalb wenden wir uns an Sie.
Bitte rufen Sie uns an!

Ursula Fischer-Stave	Tel. 82 37 15
Monika Radbruch-Gadermann	Tel. 881 05 51
Gerda von Gerkan	Tel. 870 38 46
Lisa Hoff-Biesterfeldt	Tel. 81 12 55
Brigitte Kausch	Tel. 890 30 72
Yvonne E. Lommatzsch	Tel. 880 85 86
Elisabeth Martius	Tel. 880 64 36
Sabine Mötting	Tel. 86 50 96
Renate Müller	Tel. 880 88 29
Lieselotte Pongratz	Tel. 880 17 09
Anke Rintelen	Tel. 881 09 96
Heidrun Schaberg-Bereznicki	Tel. 82 41 25
Birgit Voss	Tel. 880 10 10

ALLE SIND BETROFFEN



3 JAHRE NACH TSCHERNOBYL

SCHWEIGEKETTE

AM SONNABEND · 22. APRIL 1988 VON 10⁰⁰ - 12⁰⁰ UHR
IN DER WAITZSTRASSE

MACHEN SIE MIT · REIHEN SIE SICH EIN !

Veranstalterin:

ViSdP Heidrun Schaberg-Bereznicki
Ohnsorgweg 9, 2 Hamburg 52



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

bitte wenden

gezielte Werbung: elbe-Wochenblatt

hochschule und haftsschule beginnen

T. Am in der Anckelmannstraße zur zweiten Verbesserung ihrer Berufschancen angenommen.
Der neue Arbeitsplan für das Frühjahrsemester 1987 weist wieder eine breite Angebotspalette der wirtschaftsberuflichen Grund- und Aufstiegsfortbildung für berufstätige Erwachsene auf. Arbeitslose und deren Ehegatten können die Kurse der Abendwirtschaftsschule kostenlos besuchen.

Das Frühjahrsemester dauert rund vom 2. Februar bis zum 16. Juni 1987. Anmeldungen sind ab sofort fort möglich bei der Staatlichen Abendwirtschaftsschule an der Staat-Anckelmannstraße 10, Telefon: 24 86 24 26.



zstraße: Angela Sack-Hauchwitz.

OSE MENSCHEN: WIR EINE WENDE — DESHALB SPD

Tel. 880 67 20

auerwelle Technik schützt durch hauchdünne zen u. Haarlängen guten Friseur 64,- DM



HH 55, Blankenese Landstr. 7,
Tel. 86 51 63

WIR HABEN DIE WAHL!

Tschernobyl hat uns allen vor Augen geführt, wir sehr unser Leben bedroht ist. Wir befinden uns in unmittelbarer Gefahr durch die Atomkraftwerke in Brunsbüttel, Brokdorf, Stade und Krümmel.

Daraus müssen wir politische Folgerungen ziehen!

Denn:

Wir können das Atom nicht beherrschen, weder zur friedlichen noch zur militärischen Nutzung. Das „Restrisiko“ bleibt zu groß. Wir dürfen keine Technik forcieren, die einen unfehlbaren Menschen verlangt. Deshalb fordern wir von den politisch Handelnden vor allem anderen den Schutz des Lebens.

Daher:

Keine Stimme für Atomkraftbefürworter!

Prüfen Sie das Programm Ihrer Partei und ihrer Kandidaten daraufhin — und wählen Sie!

Ihr Wille in dieser Sache muß deutlich werden!

Diesen Aufruf unterschrieben in der Zeit vom 10. 1. — 17. 1. 1987:

Penelope Aben, Dipl. Psychologin, HH 55 • Gisela Ahrens, Mutter, HH 52 • Klaus Ahrens, Bankangestellter, HH 52 • Brigitte Albert, Hausfrau, HH 52 • Susanne Altwelt, Buchhändlerin, HH 55 • Angela Amtrup, Steuerfachgehilfin, HH 50 • Nikos Andress, Elektr. Techn., HH 52 • Christe Andress, Hausfrau, HH 52 • Ronald Andress, Elekt. Ing., HH 52 • Brigitte Appelt, HH 55 • Karin Arkenberg, Referentin, HH 13 • Bärbel Ayck, Lehrerin, HH 55 • Petra Baas, Hausfrau, HH 52 • Bärbel Baxner, Lehrerin, HH 52 • Ingeborg Bäumer, Ergotherapeutin, HH 52 • Klaus Bartels, Neuenfelde, Ingrid Baumelster, Lehrerin, HH-Cranz • Monika Beetz, HH 55, Walter Beetz, HH 55, Erda Behn, Ergotherapeutin, HH 56 • Anke Behrendt, Hausfrau, HH 55 • Annette Behrendt, HH 52, Christoph Bellfuss, Lehrer, HH 52 • Erika Bellfuss, Bibliothekarin, HH 52 • Irmgard Bellfuss, HH 50 • Ursula Berg, HH 52 • Joachim Betz, HH 52 • Ines Betz-Wölber, HH 52 • Frauke Bielefeldt, Designerin, HH 55 • Traute Bielefeldt, Einkäuferin, HH 52 • Kerstin Birkenstock, Buchhändlerin, HH 55 • Frederick Bishop, Journalistin, HH 52 • Doris Bishop, HH 52 • Regina Bitz, Hausfrau, HH 53 • Gabriele Bobardt, Lehrerin, HH 55 • Heinz Bobardt, Student, HH 55 • Hans-Peter Bodendieck, Architekt, HH 55 • Harald Bohne, Grafiker, HH 52 • Heidi Bohne, Töpferin, HH 52 • Tom Bohne, Schüler, HH 52 • Friedrich Botter, Markthändler, HH 53 • Annemarie Braas, Lehrerin, HH 50 • Rosemarie Brandt, Hausfrau, HH 52 • Gisela Brattig, Mutter, HH 56 • Dr. Norbert Brattig, Biologe, HH 55 • Dagmar Bremer, Architektin, HH 52 • Paula Bröyhan, Wedel • Annemarie Brünemann, Ärztin, HH 55 • Gün-

Hugbert Filtnier, HH 52 • Christel Forster, Karikaturistin, HH 52 • Christine Fraudentor-Müssel, HH 52 • Elisabeth Freese, Lehrerin, HH 52 • Dorothea Fricke, Krankengymn., HH 53 • Lars Friedrich, HH 52 • Traute Friedrichs, arbeitslose Lehrerin, Schenefeld • Frauke v. Frilling, Malerin, HH 55 • Kathrin Fricke, Lehrerin, HH 52 • Annelies Fries, Wedel • Ute Gaedke, Krankengymn., HH 50 • Gerde Gadeck, Texterin, HH 52 • Gertrud Gehring, Markthändlerin, HH 53 • Hans Gehring, Markthändler, HH 53 • Barbara Geier-Zimdars, Lehrerin, HH 52 • Florence von Gerken, Studentin, HH 55 • Gerda von Gerken, Hausfrau, HH 55 • Heidi Glindemann, Lehrerin, HH 52 • Monika Gnauck, Bibliothekarin, HH 55 • Hans-Peter Gohse, Lehrer, HH 52 • Renate Gösses, Schauspielerin, HH 52 • Heidrun Grabow, HH 52 • Angelika Gregor, Rechtsanwältin, HH 50 • Claudia Grube-Nagel, HH 52 • Veronika Grunlich, Hausfrau, HH 53 • Heidi Haak, Mutter, HH 52 • Silke Hanert, Hausfrau, HH 52 • Bettina Harms, HH 52 • Ludwig Hartmann, Student, HH 55 • Karen Hatje, Wedel • Peter Haufmann, HH 50 • August-Kurt Haberlein, Lehrer, HH 56 • Gerald Heese, HH 50 • Herbert Heinrich, Obstbauer, Pinneberg • Annegret Hennig, Lehrerin, HH 55 • Gunhild Henning, Hausfrau, HH 52 • Annette Hentschke, Hausfrau, HH 52 • Beate Herbig, Ärztin, HH 52 • Christian Herbat, HH 52 • Else Herbat, HH 52 • R. Hock, Angest., HH 50 • Johanna Hoshine, Ärztin, HH 52 • Christa Hörnke, Sozialpädagogin, HH 55 • Lisa Hoff-Bielefeldt, Mutter, HH 52 • Heiner Hofmann, HH 55 • Helmut Holmann, HH 50 • Susanne Holland, HH 52 • Annette Holzappel, HH 52 • E. Elisabeth Hunck, Grafikerin, HH 52 • Peter Hunck, Ing., HH 52 • Jürgen Huth, HH 52 • Marlies Huth, HH 52 • Cornelia Icke, Lehrerin, HH 52 • Initiativgruppe: Mütter und Väter gegen Atomenergie • Sylvia Ivanschitz-Müller, Sozialarbeiterin, HH 50 • Ingeborg Jäger, Lehrerin, HH 55 • Othi Jäger, Hausfrau, HH 52 • Gisela Jansen, Hausfrau, HH 52 • Olaf Jansen, Dipl. rer. pol., HH 52 • Jutta Jauch, HH 53 • Detlef Jens, Journalist, HH 55 • Birgit Jonetzki, HH 52 • Hermann Jonetzki, Dipl.-Ing., HH 52 • Eva Jürgensen, HH 52 • Frauke Kalleicher, Erzieherin, HH 52 • Jochen Kalleicher, HH 52 • Amelie Kausch, Schülerin, HH 52 • Brigitte Kausch, Lehrerin, HH 52 • Dr. Wolfgang Kausch, Internist, HH 52 • Sigrid Keibel, HH 52 • Joachim Kell, Techn., HH 50 • Thomas Kettler, Fotograf, HH 50 • Jutta Klammer-Görlich, HH 52 • Barbara Knick, Apothekerin, HH 52 • Angela Koch, Hausfrau, HH 52 • Karin Koch, Wedel • Ilse Koch, HH 52 • Sabina Koch-Bethold, HH 55 • Susanne Köhnwoldt-Graef, Architektin, HH 52 • Ursula Konerding, Studienrätin, HH 52 • Bernd Kormmacker, Lehrer, HH 52 • Sylvia Kormmacker, Lehrer, HH 52 • Brigitte Krause, Kaufm., Angest., HH 55 • Jochen Krautberger, Architekt, HH 55 • Valeria Kremer, Rentnerin, HH 54 • Elisabeth Krüger, Schenefeld • Melke Kruse, Grafikerin, HH 52 • Monika Kruttk-Rüping, Psychotherapeutin, HH 52 • Astrid Kuhlmeier, Kfm. Angest., HH 54 • Manfred Kuhlmeier, Angest., HH 54 • Patricia Kukla, Stud., HH 55 • R. Kuntze, Wedel • Ingrid Kunze, HH 52 • Wolfgang Kunze, Lehrer, HH 52 • Erke Kurlmes, Lehrer, HH 55 • Daniela Kurz, Studentin, HH 52 • Angelika Lammers, HH 52 • Ragnhild Lehmann, Wedel • Roger Lehmann, Wedel • Katharina Lehnen, Schülerin, HH 52 • Ursula Lehnen, Kfm. Angest., HH 52 • Julia Lemke, Lehrerin, HH 52 • Waltraud Liefkefeldt, Dipl.-Päd., HH 55 • Dieter Lipinski, HH 50 • Maren Lipp, Bildhauerin, HH 52 • Ulrich Lipp, Rentner, HH 52 • Wilhelm Lohse, Rentner, HH 50 • Volker Lommatzsch, Lehrer, HH 52 • Dr. Yvonne E. Lommatzsch, Dipl. Psych., HH 52 • Astrid Lorenzen, HH 52 • Birgit Loske, Mutter, Wedel • Ulrike Loos, Lehrerin, HH 55 • Peter Lottner, Angest., HH 52 • Ursula Lottner, Lehrerin, HH 52 • Cornelia Luckhardt, MTRA, HH 55 • Velborg Lührs, HH 52 • Harriet Maack-Schümann, Grafikerin, HH 50 • Birgit Makris, Lehrerin, HH 52 • Birgit Marquardsen, Hausfrau, HH 54 • Christine Marquardsen, Ärztin, HH 50 • Norbert Marquardsen, Dachdecker, HH 50 • Ruth Marr, Erzieherin, HH 52 • Elisabeth Martius, Krankengymn., HH 52 • Frauke Matschke, HH 52 • Ulrike Matties, Lehrerin, HH 55 • Reiner Matthes, Lehrer, HH 55 • Elke Meincke, Hausfrau, HH 52 • B. Meißner, Zahntechnikerin, Wedel • H. Meyer, Rechtsanwalt, HH 50 • Irene Meyer-Henker, Erzieherin, HH 52 • Marianne Meyer-Puttlitz, HH 50 • Andrea Mielzke, HH 50 • A. Möller, Buchhändlerin, Wedel • Dirk Mölling, Lehrer, HH 55 • Jochen Mölling, Apotheker, HH 55 • Sabina Mölling, Krankengymn., HH 55 • Maja Moritz, Fotografin, HH 50 • Cornelia Mosch, Referendarin, HH 50 • Helga Müllarth, HH 55 • Dr. Elmar Müller, Arzt, HH 54 • Renate Müller, Lehrerin, HH 52 • Thomas Müller, Lehrer, HH 52 • Holger Müssal, Kfm. Angest., HH 55 • Ingeborg Netz, Tanzpädagog., HH 55 • Gerde Nieschulz, HH 50 • Elke Nissen, Ärztin, HH 52 • Johann Peter Nissen, Journalist, HH 52 • Klaus Nissen, Kinderarzt, HH 52 • V. Nuppenau, Ing., HH 52 • Jutta Nuppenau, Familienfrau, HH 52 • Sabina von Oppeln, Lehrerin, HH 52 • Gisela von Padberg, Hausfrau, HH 55 • Wibke Paetzold, Dipl. Psych., HH 52 • Henning Paulsen, HH 52 • Sabina Paulsen, HH 52 • Bärbel Paulus, Lehrerin, HH 52 • Volker Paulus, Architekt, HH 52 • Gérard Pelletier, Psych. Analytiker, HH 52 • Maria Pelletier, Ärztin, HH 52 • E. Petersen, Wedel • Hildegard Petersen, Lehrerin, HH 55 • Marion Pöva, HH 52 • Freia Pfeister, Hausfrau, HH 52 • B. Pfister, Buchhändlerin, Wedel • S. Plog-Bontemps, Lehrerin, HH 52 • Werner Poelchau, Journalist, HH 50 • Prof. Dr. Lieselotte Pongratz, HH 52 • Dr. Bärbel Prosscher, Ärztin, HH 52 • Dr. H. J. Prosscher, Arzt, HH 52 • Regina Reabe, Lehrerin, HH 52 • Susanne Reabe, Lehrerin, HH 55 • Monika Radbruch-Gademann, Dipl. Psych., HH 52 • Gisela Ramcke, Hausfrau, HH 52 • Karin Ramcke, HH 52 • Karl-Heinz Ramcke, Maurer, HH 52 • Petra Ramon, Heilpraktikerin, HH 52 • Gisela Rendel, HH 52 • Daniela Rath-Stahl, Dipl. Psych., HH 50 • Gabriele Rattunde, Stud.-Rätin, HH 55 • S. Reimer, HH 52 • Christlene Reimnitz, Lehrerin, Wedel • Armin Reuter, Lehrer, HH 52 • Christiana Richert, Soz.-Päd., HH 52 • Anke Rintelen, Hausfrau, HH 52 • Ulrike Rieper, HH 52 • Jost Rintelen, Architekt, HH 52 • Ursula Ritter, Lehrerin, HH 55 • Helde Rödlger, Dompelze, HH 55 • Marie Röndfeldt, HH 52 • Rosemarie Rolle-Taucher, Journalistin, HH 52 • Sabina Rosenblatt, Journalistin, HH 50 • Inge Rotzoll, HH 52 • Christiane Rump, HH 52 • Bettina Ruschke, Hausfrau, HH 52 • Andreas Salomon, Ing., HH 50 • Colleen Salomon, Fremdsprachen-sekretärin, HH 50 • Evelyn Sauerwein, Krank.-Gymn., HH 20 • Gerhard Schaberg, Richter, HH 52 • Heidrun Schaberg-Berezniacki, Steuerberaterin, HH 52 • Melke Schade, Krank.-Gymn., Wedel • Gertrud Schaeffer, Hausfrau, HH 52 • Werner Schapf, Markthändler, Kaihude • Erika Schatz, HH 52 • Bernd Scherzinger, Lehrer, Wedel • Dietmar Schirge, Naturkosthdi., Quickborn • Melke Schmaland, Lehrerin, HH 52 • Gerlinde Schmidt, Studentin, HH 50 • Hilke Schmiedel, Krankenschwester, HH 52 • Wiebke Schmiedel, Altenpflegerin, HH 52 • H. E. Schmitz, Hochschullehrer, HH 52 • Antje Schmorleiz, HH 52 • Claudia Schnell, Ärztin, HH 52 • Anneliese Schneider, Hausfrau, HH 53 • J. Schöne, Wedel • Hilde Schreiber, Krank.-Gymn., HH 52 • Rita Schröder, Kfm. Angest., Pinneberg • Martin Schröder, Student, HH 53 • Gisela Schröder, Grafikerin, HH 55 • Lore Schümann, Hausfrau, HH 52 • Renate Schütz, Apothekerin, HH 50 • Elke Schupp, Ärztin, HH 52 • Henrik Schupp, Zivl, HH 52 • Johannes Schupp, Nachtwächter, HH 50 • Marlies Schwabach-Fach, HH 52 • Lonny Schweitzer, Lehrerin, HH 55 • Günter Selmons, Sachverst., HH 52 • Heidi Selmons, Erwachs. Bildn., HH 52 • Karin Sigmund-Voss, Buchhändlerin, HH 55 • Barbara Singh, Steuerfachgehilf., HH 50 • Dorothea Sille, Schriftstellerin, HH 52 • Annette zu Solms, Hausfrau, HH 52 • Heidi Sprenger, Krank.-Gymn., HH 50 • Ute Stegemann, Hausfrau, HH 55 • A. Stein, Rentnerin, HH 52 • G. Steinhagen, HH 52 • G. Steinhagen, HH 52 • M. E. Steinhagen, Dipl.-Ing., HH 52 • Wolfram Stier, Angest., HH 52 • Anne M. Stolt, HH 52 • Erich Stolt, HH 52 • Anke Stoppa, Erzieherin, HH 50 • Harald Struckmeyer, Ref., HH 55 • Etti Stüben, Soz.-Päd., HH 52 • Maria Studer, Lehrerin, HH 50 • Hilde Suhr, HH 55 • Ulli Sumfeth, Grafikerin, HH 52 • Corinna Sylvester, HH 52 • Heiner Sylvester, Regisseur, HH 52 • Elke Telchmann, Sekretärin, HH 55 • Detlef Tripphahn, Bürokaufm., HH 52 • Birgit Tuchteld-Borchardt, HH 52 • Ralja Tuomina-Wehner, Lehrerin, HH 52 • Christine Völkers, Lektorin, HH 52 • G. Völke-Milster, HH 52 • Gertraud Vogt, Lehrerin, HH 55 • Gottfried Vogt, HH 52 • Ingrid Vogt, HH 52 • Birgit Voss-Neckemann, Mutter, HH 52 • Claudia Walz, Lehrerin, HH 50 • Elisabeth Wanschik-Kühn, Lehrerin, HH 55 • Anke Warmbold, Mutter, HH 55 • Gitta Warzecha, Hausfrau, HH 55 • Georg Wawczyniak, Lehrer, HH 50 • Bernhard Wawersik, Architekt, HH 52 • Karin Wawersik, Hausfrau, HH 52 • Hanna Wege, Richter, HH 50 • K. Wehmeyer, Ärztin, HH 52 • Waltraud Weiss, Altenpflegerin, HH 52 • Ute Wichmann, Lehrerin, Wedel • Imme Wiegand, Lehrerin, HH 55 • Eve Maria Wiehe, Kauffrau, HH 55 • Ilse Wienske, HH 52 • Jürgen Wienske, E-Mechaniker, HH 52 • Heidi Wilke, Kauffrau, HH 52 • Uwe Witt, Student, HH 52 • Peter Wölber, HH 52 • Ute Wölber, Lehrerin, HH 52 • Barbara Wohlwill, HH 52 • Marianne Wolf, Lehrerin, HH 53 • Cornelia Wolff, Ärztin, HH 50 • Margrit Zeller, HH 55 • Ursula Zemlin, HH 52 • Claus-Peter Zeschke, HH 52 • Anne Zeschke, Verkäuferin, HH 52 • Frank Zeschke, HLR-Arbeiter, HH 52 • Gert Zilm, Stadtplaner, HH 52 • Margrit Zilm, Dipl. Bibliothekarin, HH 52 • Margrit Zilm, Dipl. Zoch, HH 55.

Presserechtlich verantwortlich: Heidrun Schaberg-Berezniacki, HH 52, Ohnsorgweg 9

Liebe Mit-bürgerinnen und Mitbürger !

TSCHERNOBYL - 26 APRIL 1986

Wir, eine Gruppe Frauen aus Othmarschen bis Wedel, erinnern uns an die Katastrophe, an Entsetzen, Angst, Trauer, Verzweiflung, Hilflosigkeit, Bedrohung, Unwissenheit und Wut.

HAMBURG - 25/26 APRIL 1987

Unsere Angst hat nicht abgenommen und unsere Empörung wächst. Nach dem Gau von Tschernobyl ist das "Restrisiko" zum konkreten Risiko geworden. Die Gefahren der Kernenergie für uns, unsere Kinder und nachfolgende Generationen können nicht einmal von Fachleuten abgeschätzt werden, nur die politisch Verantwortlichen geben vor, dies zu können.

Hamburg ist umgeben von Atomkraftwerken : STADE ist 40 Km von Hamburg entfernt, KRÜMMEL 40 Km , BRUNSBÜTTEL 80 Km , BROKDORF 60 Km .

WIR WOLLEN , DAB DIE ENERGIEPOLITIK GEÄNDERT WIRD UND DER RÜCKZUG
AUS DER ATOMENERGIE JETZT BEGINNT !

Wir bilden eine S C H W E I G E K E T T E
am Sonnabend, den 25 A P R I L
von 10³⁰ Uhr bis 12⁰⁰ Uhr in der W A I T Z S T R A S S E

- um der Atomkatastrophe von Tschernobyl zu gedenken
- um den Verzicht auf Atomenergie anzumahnen
- um uns gemeinsam für die Fortentwicklung alternativer Energien einzusetzen
- um in unserem unmittelbaren Lebensbereich, d.h. in unserem Wohnbezirk, das Bewußtsein für die Bedrohung unserer Lebensgrundlagen zu schärfen

M A C H E N S I E M I T, R E I H E N S I E S I C H E I N !

Am Informationsstand können Sie einen OFFENEN BRIEF unterschreiben in dem wir die verantwortlichen Politiker am Jahrestag von Tschernobyl zum sofortigen Handeln auffordern.

Presserechtlich verantwortlich: Heidrun Schaberg - Bereznicki
Ohnsorgweg 9 , 2000 Hamburg 52 , Tel.: 824125

Mahnwache am Flottbeker Markt

eha—ELBVORORTE. Trotz der Kälte blieben am vergangenen Sonnabend (am Mahnmaldreieck) beim Flottbeker Markt immer wieder eilige Marktbesucher stehen. Nachdenklich, beeindruckt, betroffen blickten sie auf die drei grellgelben Fässer mit den Radioaktivitätszeichen und auf die daraufstehenden schwarz gekleideten Frauen.

Die Augen der Frauen waren verbunden, die umgehängten Plakate gaben Auskunft über die Gefahren des Plutoniums. „Sie stehen für uns alle da, ich habe auch Angst“, sagte einer der Passanten. Andere bedankten sich, brachten zum Aufwärmen heiße Getränke, sprachen miteinander und mit den Informationen verteilenden anderen Frauen der „Umweltgruppe Elbvororte“.

Diese Gruppe von drei Dutzend engagierten Frauen aus Othmarschen bis Wedel vertrat mit dieser Mahnwache erneut ihre Überzeugung, daß der Ausstieg aus der Atomwirtschaft endlich in Angriff genommen werden und andere Möglichkeiten der Energieversorgung verwirklicht werden müssen. Die



Schweigend demonstrieren drei schwarzgekleidete Frauen vor den Marktbesuchern für eine atomfreie Welt.

Hoffnung, daß viele Mitbürgerinnen und Mitbürger aus dem Stadtteil auch so denken, wurde durch die überwiegend positiven (zustimmenden) Reaktionen der Passanten gestützt.

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Angesicht der Welt verändern.“

Wer unter diesem Motto bei der Gruppe mitmachen will kommt ganz einfach einmal zu nächsten Treffen im Gemeindefausthaus Alt-Osdorf, Am Osdorfer Born 3 a/Ecke Rugenbarg.

Näheres durch Telefon 82 41 bei Heidrun Schaberg oder 82 95 46 bei Frauke Bieger.

Jede Woche Lokalseiten

Engagierte Frauen im Hamburger Westen verlangen die atomfreie Zukunft

eha—ELBVORORTE. Sie standen schon einmal schwarzgekleidet in der Othmarscher Waitzstraße, verbunden zu einer langen Menschenkette. Es war am Jahrestag nach dem alle Welt aufschreckenden Donnerschlag von Tschernobyl.

Kürzlich standen sie abermals Mahnwache. Diesmal auf dem Flottbeker Markt, auf symbolisierenden Giffässern stehend, die Augen verbunden, schwarzgekleidet und mit auf den Körpern festgebundenen Plakaten.

Jetzt, am Schaltjahrtag, dem 29. Februar, hatten die gleichen engagierten Frauen, meist junge Mütter der „Umweltgruppe Elbvororte“, erneut öffentlich zum Nachdenken gemahnt, diesmal nicht durch stille Darstellung, sondern brandaktuelle Informationen.

Etwa 150 Menschen waren ins Gemeindehaus der Groß Flottbeker Kirche gekommen. Das Diskussionsthema rankte um Energie und Technologie mit dem hintergründigen Appell: Umschalten und abschalten!

Moderiert von Lieselotte Pongratz und Monika Radbruch-Gadermann, entwickelten sich Dialoge zwischen Sachverständigen und interessierten Besuchern dieser Veranstaltung.

Rechtsanwalt Nikolaus Piontek aus Gorleben, dort mit ganz besonderen Problemen als Vertreter der Kläger befaßt, „haute auf die Pauke“ mit bedrückenden Zahlen, die im Grunde menschliches Begreifen fast überfordern.

Die hamburgischen Zuhörer diesseits der Elbe elektrisierte das Stichwort „Stade“ mit seinem Atomkraftwerk auf der anderen Seite der Elbe.

Rechtsanwalt Nikolaus Piontek ging mit seinen Aussagen „unter die Haut“. Bis zur nahen Jahrtausendwende werde man 100 Milliarden Curie radioaktiver Reststoffe haben und lächerliche fünf davon könnten schon mehrere Menschen töten. Ein einziges Kilogramm Plutonium, das bei Kernspaltung entsteht, könne eingeatmet 400 000 Menschen töten. Dabei müsse man wissen, daß Plutonium mit seiner Halbwertszeit von 24 000 Jahren über Generationen hinweg sicher gelagert werden. „Doch es gibt keine sichere Endlagerung“, argumentierte Nikolaus Piontek.

Der Rechtsanwalt informierte die Zuhörer im Gemeindehaus Groß Flottbek, er werde aus seinen Erkenntnissen die Konsequenzen ziehen und auf dem Rechtsweg die Abschaffung des Kernkraftwerkes Stade versuchen.

Bei diesem 1972 erbauten extrem alten Reaktor in Hamburgs Nachbarschaft sei die Verspröderung durch die Neutronenbestrahlung schneller fortgeschritten als erwartet, da in den Schweißnähten ein höherer Kupferanteil als in den anderen verwendet worden sei.

Georg Heubel plädierte für eine umweltverträgliche Energieversorgung. Piontek, Heubel und Rosemarie Rübsamen, Mitbegründerin von „Umschalten e. V.“, verlangten den „Ausstieg“, weil eine technische und politische Kontrolle der Atomwirtschaft nicht möglich sei.

Bezogen auf den Hamburger Westen und seine Elbvororte wurde in der Diskussionsveranstaltung bedauert, daß die Fernwärme aus dem „runderneuten“ Heizkraftwerk Wedel nicht in der direkten Umgebung angeboten werde.

Nähere Informationen geben Frauen der „Umweltgruppe Elbvororte“ unter Telefon 881 05 51, 82 83 33 und 82 95 46.



April 1988

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger !

Wir, eine Gruppe von Frauen aus den Elbvororten, erinnern mit einer Schweigekette an die Atomkatastrophe von Tschernobyl am 26. April 1986.

Zwei Jahre nach dem GAU in 2000 km Entfernung müssen auch wir uns noch immer mit den Folgen radioaktiver Verseuchung auseinandersetzen.

Jedes Atomkraftwerk erzeugt einige Jahre lang Strom und hinterläßt für Jahrtausende hochradioaktiven Müll. Bis heute ist weltweit völlig ungeklärt, ob es jemals möglich sein wird, diesen Abfall sicher zu lagern. Wie leichtfertig mit dem Atommüll umgegangen wird, haben uns die Skandale um die deutsche Atomwirtschaft im letzten Jahr eindringlich vor Augen geführt.

Wer kann es heute noch verantworten, die Gefahren, die von der Atomenergienutzung ausgehen, zu verharmlosen und zu verleugnen?

Hamburg ist umgeben von den Atomkraftwerken Stade, Krümmel, Brokdorf und Brunsbüttel. Wir sind besonders bedroht durch das Atomkraftwerk Stade, einen der ältesten Reaktoren der Bundesrepublik.

- Der heute für den Reaktorbau nicht mehr zulässige Stahl des Druckbehälters ist durch die bei der Atomkernspaltung auftretende Neutronenstrahlung hochgradig versprödet.
- Damit steigt die Gefahr, daß der Reaktordruckbehälter bei hoher Belastung, z. B. durch den Einsatz der Notkühlung, bricht.
- In einem solchen Fall sind innerhalb weniger Stunden weite Teile der Umgebung und des Großraumes Hamburg radioaktiv verseucht. Stade liegt nur 20 km entfernt von den westlichen Hamburger Vororten!

Deshalb fordern wir die Stilllegung des Atomkraftwerks Stade!

Helfen Sie mit, daß der Ausstieg aus der Atomenergie endlich in Angriff genommen wird und die Umstellung auf eine menschlich verantwortbare Energieversorgung beginnt.

Unterstützen Sie unsere Forderung mit Ihrer Unterschrift an unserem Informationsstand am 23. April 1988 in der Waitzstraße.

Schweigekette in der Waitzstraße

Früh-
la „Die
en“ mit
Rends-
latsch-
Gisela
Rühm-
Wal-
en und
si.

eht im
Jhr be-
cedes

si heißt
n Mai
der
ns.

An die Katastrophe von Tschernobyl vor 2 Jahren wollen die Frauen der Umweltgruppe Elbvororte am Samstag, dem 23. April, in der Zeit von 10.30 bis 12.00 Uhr wieder mit einer Schweigekette in der Waitzstraße erinnern. Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die auch der Überzeugung sind, daß der Ausstieg aus der Atomenergie endlich in Angriff genommen und die Umstellung auf eine menschlich verantwortbare Energieversorgung begonnen werden müssen, sind aufgerufen, sich in die Menschenkette einzureihen.

Hamburg ist umgeben von den Atomkraftwerken Stade, Krümmel, Brokdorf und Brunsbüttel. Ein besonderes Risiko stellt das AKW Stade, einer der ältesten Reaktoren der Bundesrepublik, dar.

● Der heute für den Reaktorbau nicht mehr zulässige Stahl des

Druckbehälters ist durch die bei der Atomkernspaltung auftretende Neutronenstrahlung hochgradig versprödet.

● Damit steigt die Gefahr, daß der Reaktordruckbehälter bei hoher Belastung, z. B. durch den Einsatz der Notkühlung, bricht.

● In einem solchen Fall sind innerhalb weniger Stunden weite Teile der Umgebung und des Großraumes Hamburg radioaktiv verseucht. Stade liegt nur 20 km entfernt von den westlichen Hamburger Vororten!

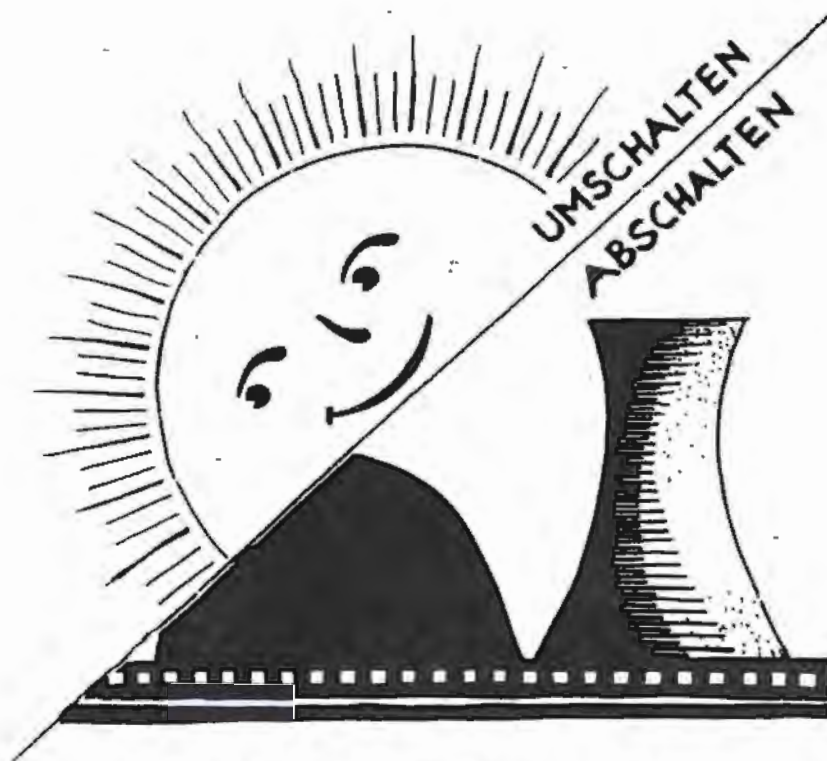
Deshalb fordert die Umweltgruppe Elbvororte die Stilllegung des Atomkraftwerkes Stade. Diese Forderung kann durch den Eintrag in eine Unterschriftenliste am Informationsstand am 23. April unterstützt werden. (Nähere Einzelheiten über Heidrun Schaberg-Bereznicki, Tel. 82 41 25, Traute Bieger, Tel. 82 95 46, Ursula Lehnen, Tel. 89 11 72).



n ein
dem
die-
egen
pool-

dirke
itar-
aus
gen.
rso-
ung.
nun
und
das
säu-

T
 ●
 E
 lich
 Ge
 ve
 Apr
 der
 ade
 n a
 Be
 put
 S
 &
 IC
 Me
 in
 fe
 =
 E
 n
 n



ALTERNATIVEN ZUR LEBENSFEINDLICHEN ATOMTECHNOLOGIE

Vortrag von **Prof. Dr. Rolf Bertram** (TU Braunschweig)
am Freitag, dem 2. Juni 1989, um 20.00 Uhr
im Gemeindehaus der Groß-Flottbeker Kirche,
Seestraße 1

Veranstalter:
VSDP Heidem Schaberg-Bewescki
Ohlsdorfweg 9, 2 Hamburg 52



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

Hallo Elbe

Redaktion Tel.: 890 26 95 • Anzeigen Tel.: 89 18 19

Stadtteilzeitung für Flottbek und Othmarschen und angrenzende Stadtteile.
Gesamtauflage: 50 000 Exemplare im Verbund mit Allonaer Anzeiger und Bahrenfelder Nachrichten.

Umweltgruppe Elbvororte: 24.4.90, "Hallo Elbe"

Ist Tschernobyl schon vergessen?

Blankenese - (lih) Das vorrangige Ziel der "Umweltgruppe Elbvororte" - einem Zusammenschluß von 30-40 Frauen zwischen Othmarschen und Wedel - ist es, den Ausstieg aus der Atomtechnologie zu erreichen. Aus diesem Grund veranstalten sie Diskussions- und Vortragsabende, sammeln Unterschriften und verteilen Flugblätter.

Am vergangenen Sonnabend erinnerte die Gruppe auf dem Blankeneser Markt mit verschiedenen Aktionen an die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, die fast schon wieder in Vergessenheit geraten ist bzw. von vielen erfolgreich verdrängt wurde.

"Wir wissen, daß wir allein nicht viel erreichen können", erklärte Traute Bieger, die von Anfang an in der Gruppe mitarbeitete, "dennoch möchten wir die Bürger informieren und durch unsere Aktivitäten dazu anregen, noch einmal über Tschernobyl und eine mögliche zweite Katastrophe nachzudenken."

Ein afrikanischer Spruch dient der Umweltgruppe als Motto: "VIELE KLEINE LEUTE AN VIELEN KLEINEN



Die Umweltgruppe Elbvororte erinnerte an Tschernobyl

ORTEN, DIE VIELE KLEINE SCHRITTE TUN, WERDEN DAS ANGESICHT DER WELT VERÄNDERN."

Die Gruppe möchte die Bevölkerung ermuntern, Einfluß auf die politischen Entscheidungsträger im Senat, in den Parteien und in den Gewerkschaften etc. zu nehmen.

Am Sonnabend erreichte die "Umweltgruppe Elbvororte" durch Informationsstände, Pla-

kate und ein Theaterstück, das vor dem zweiten großen Gau warnte, daß die Blankeneser stehenblieben und sich an den Schock von damals erinnerten. Mit den Mitgliedern der Gruppe wurden kritische Diskussionen geführt.

Im gezeigten Theaterstück wurde es deutlich: treffen mehrere Faktoren zusammen - der Zufall, der Fehler und das Versagen - dann wäre auch bei uns

eine Reaktorkatastrophe möglich. Niemand, so meint die Gruppe, könne der Menschheit die totale Sicherheit bieten.

Die "Umweltgruppe Elbvororte" trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Neuen Gemeindehaus Alt-Osdorf, Am Osdorfer Born 3a/ Ecke Rugenbarg (gegenüber der Post). Neue Mitarbeiter sind herzlich willkommen.

Der nächste Plenumstermin ist der 2. Mai.

Luruper Heizungsbau

Uwe Melz

Neubau • Reparatur • Sofort-Service

Wartung von Heizungsanlagen

Telefon 831 44 32

Elbe wablaH 23.11.90

Alles strahlt, auch nach der Wahl?

ek—ELBVORORTE. Zwei gelbe Tonnen mit Radioaktivitätszeichen und sieben dunkel gekleidete Frauen mit schwarzen Schildern standen am 10., 17. und 24. November am Flottbeker Markt und in der Waitzstraße neben den Wahlkampftischen der Parteien, um auch in diesen Zeiten ihr Anliegen „Energiewende — Ausstieg aus der Atomtechnologie“ bewußt zu machen. Betroffen blieben Passanten stehen und lasen die Aufschrift der Plakate: „Alles strahlt./ Am schönsten strahlt der Tannenbaum, am hellsten strahlt die Sonne, am deutlichsten strahlt Helmut Kohl, am längsten strahlt die Tonne./ Denken Sie am 2. Dezember daran: eine Regierung kann nach 4 Jahren wieder abgewählt werden.../ ... aber das, was sie inzwischen angerichtet hat, nie mehr. Jedenfalls die nächsten 10.000 Jahre nicht./ Wollen sie das mitverantworten?/ Also, am 2. Dezember keine Stimme den Atomparteien! Umweltgruppe Elbvororte.“ „Tja, wenn in Stade oder Greifswald was passiert, ist alles andere unwichtig. Es muß endlich Schluß sein mit der Atomkraft!“ meinte ein älterer Mann. „Aber was können wir tun?“ Ihn und an-



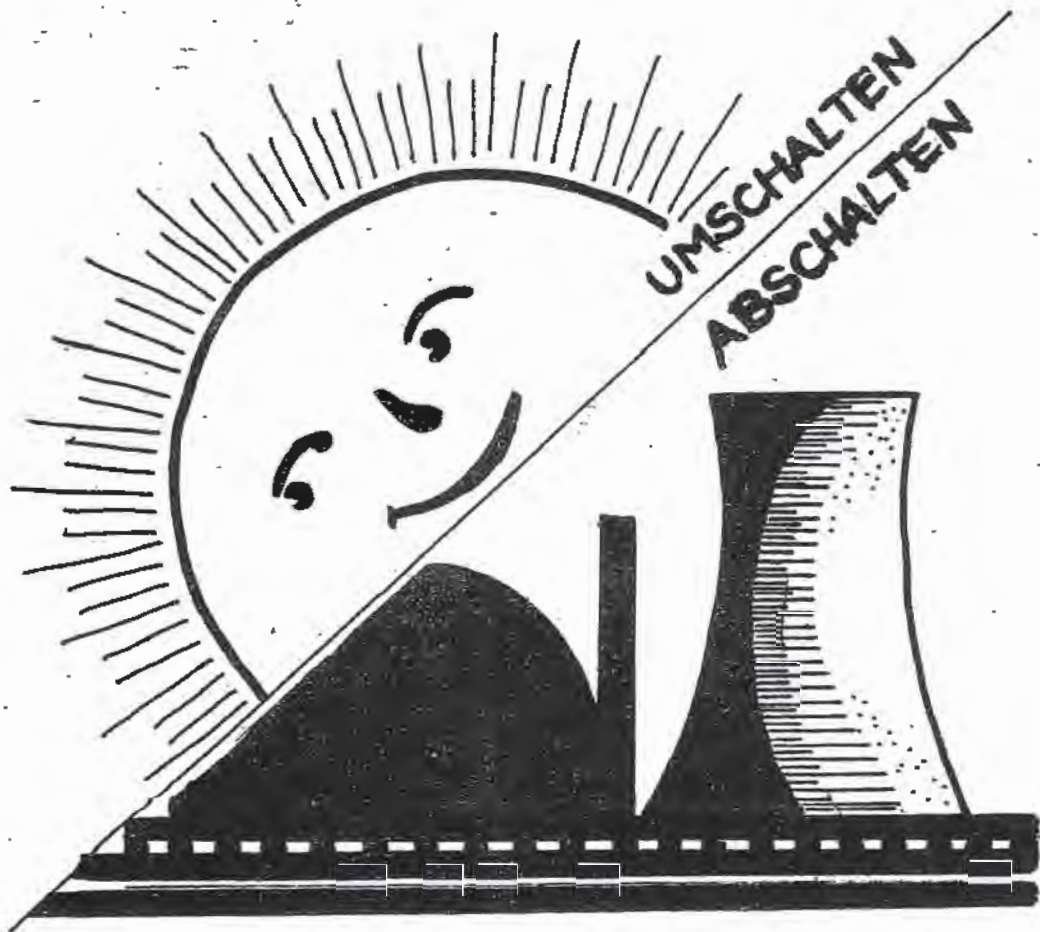
Wie ein Mahnmal standen engagierte Frauen bei schlechtem Wetter auf der Straße.

dere Meinungen wollen die Frauen der Umweltgruppe Elbvororte mit ihren Aktionen darin bestärken, ihre Meinung in Handeln umzusetzen — Insbesondere bei den Wahlen. Denn viele Menschen sind inzwischen überzeugt, daß die Atomtechnologie nicht unverzichtbar ist, sondern teuer, veraltet, lebensfeindlich, eine Gefahr für viele Generationen. Solarenergie, Wasserstofftechnik, Wind, Wasser, Biomasse sind die Energiequellen der Zukunft. Durch sinnvollen Umgang mit Energie, durch Energiesparen

kann jeder, im Großen wie im Kleinen, dazu beitragen, Atomkraftwerke überflüssig zu machen.

Ob sich die nächste Regierung endlich konsequent von der verhängnisvollen Atomtechnologie abwendet und sich für menschlich verantwortbare Energien entscheidet und in sie investiert? Weiß man doch heute, daß schon jede Mark, die in Energiesparmaßnahmen investiert wird, bis zu siebenmal mehr Treibhausgas CO₂ vermeiden hilft, als eine Mark, die in Kernenergie gesteckt wird!

WIR SIND ALLE BETROFFEN



4 JAHRE NACH TSCHERNOBYL
LADEN WIR EIN

1990

ZU

THEATER INTERVIEWS INFORMATIONEN

AM SONNABEND, 21. APRIL, VON 10⁰⁰-12⁰⁰ UHR
MARTINIBLOCK-BLANKENESER MARKT

VERANSTALTERIN:
VISED: HEIDRUN SCHABERG-BEREZNICKI
CHINSORGL. 9, 2 HAMBURG 52



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

b.w. →



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

INFORMATIONEN

Zum Tschernobyl-Tag, am 26. April 1990 - 4 Jahre danach

Kernenergie ist keine Lösung.

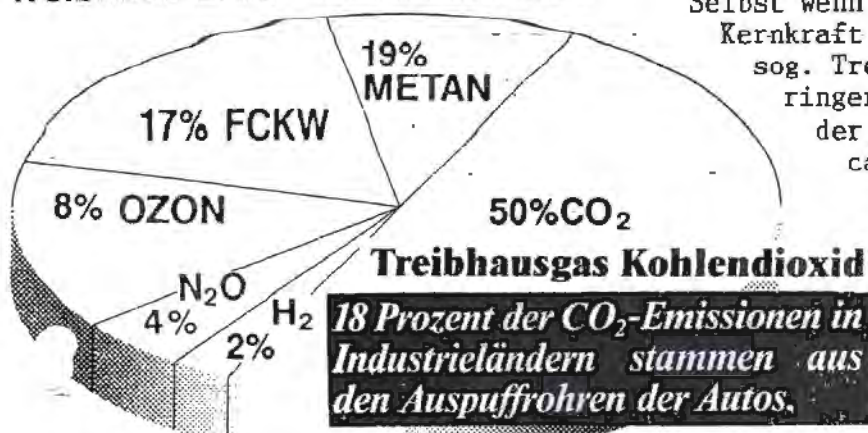
Angesichts einer drohenden Klimakatastrophe und der verheerenden Zustände bei der Stromerzeugung in der DDR steht zu befürchten, daß die Atomlobby in der BRD wieder eine größere Akzeptanz erfährt und neue Kernkraftwerke in der DDR plant.

Der Nutzen der Atomkraft steht aber in keinem Verhältnis zu ihren Risiken !

Jedes neue Atomkraftwerk erhöht drastisch das nukleare „Tschernobylrisiko“:

Es erhöht außerdem die Menge von radioaktivem Müll, dessen Gefährlichkeit der Menschheit für Jahrtausende erhalten bleibt, und erhöht auch im normalen Verlauf von der Urangewinnung bishin zur unbeherrschbaren Endlagerung die Freisetzung von Radioaktivität, vor deren gesundheits- und erbgutschädigender Wirkung auch im Niedrigstrahlungsbereich Wissenschaftler in zunehmendem Maße warnen.

Treibhaus Erde - wer es aufheizt



Selbst wenn man weltweit Strom nur noch über Kernkraft erzeugen könnte, würde damit der sog. Treibhauseffekt nur um etwa 12% verringert werden. Erfordern würde das in der BRD 50 neue Atomkraftwerke und ca. 5000 weltweit bis zum Jahr 2025.

Ein absurdes Szenario !!!

Eine Verminderung um 17% würde man dagegen durch den sofortigen und durchaus durchführbaren Stopp der Fluor-Chlor-Kohlenwasserstoff-Produktion (FCKW) erreichen!

// Jede Mark, die in Energieeinsparmaßnahmen investiert wird, kann bis zu siebenmal mehr CO₂ vermeiden, als eine Mark, die in Kernenergie gesteckt wird.

Es gibt wissenschaftliche Berechnungen, die ein Einsparungspotential im Primärenergie-Bereich von 70 % (!!!) nachweisen.

Das heißt:

Überall dort, wo bei der Verbrennung fossiler Energieträger (Kohle, Erdgas, Öl/Benzin) das Treibhausgas CO₂ entsteht, also in Kraftwerken, beim Heizen, im Verkehr, in der Industrie, kann es durch vernünftige Maßnahmen und effizientere Nutzung von Energie unter zunehmender Einbeziehung regenerativer Energiequellen (Sonne, Wind, Wasser) zu einer erheblichen Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und damit zu einem umwelt- und klimaverträglichen Umgang mit Energie kommen und zwar ohne die unübersehbaren Gefahren, die für uns und die nachfolgenden Generationen mit der Atomwirtschaft verbunden sind.

Jeder einzelne ist aufgerufen, seinen Beitrag zu leisten :

Wir alle können lernen, in jedem Bereich
bewußter und verantwortungsvoller mit Energie umzugehen !

Beim Heizen:

Nur Räume heizen, in denen man sich häufig aufhält
Nachtabenkung der Raumtemperatur
Thermostatventile an Heizkörpern
Gute Wärmedämmung
Isolierverglasung - Rollläden - Klappläden
Effektivere Heizsysteme (z.B. Niedrigtemperaturkessel)
Möglichst nicht elektrisch heizen (hoher Energieverlust)
Sonnenkollektoren für die Erwärmung von Brauchwasser
(siehe Förderprogramme der Umweltbehörde!)

Beim Stromverbrauch:

Kein unnötiges Licht brennen lassen
Energiesparlampen, wo Dauerbeleuchtung erwünscht ist
Fernseher und Radio nicht den ganzen Tag laufen lassen
Sparsamer Umgang mit elektrischen Haushaltsgeräten, besonders
mit solchen, die Wärme und Kälte erzeugen
Wasch- und Spülmaschinen deshalb immer voll beladen; nicht auf so hohe
Temperaturen einstellen; auf Tümler möglichst ganz verzichten.
Beim Kauf neuer E-Geräte auf niedrigen Stromverbrauch achten
Einwegverpackungsmaterial vermeiden, besonders solches, das bei der Her-
stellung extrem energieaufwendig ist wie z.B.
Getränkedosen, Alufolie, Plastiktüten . . .
(Allein die Herstellung unserer Kunststoffverpackungen, die im
Hausmüll landen, erfordert den Strom von 4 großen Kraftwerken)
Solarzellen für die Stromerzeugung in Erwägung ziehen
(70% Förderung durch das BMFT und die Umweltbehörde Hamburg)

Im Verkehr:

Machen Sie sich immer wieder klar, daß jeder Kilometer mit Ihrem Auto
(auch mit KAT) CO₂ erzeugt
Also das Auto möglichst wenig benutzen
Die Geschwindigkeit fahren, bei der Sie am wenigsten Benzin verbrauchen
(auf Autobahnen heißt das etwa 100 hkm)
Fahren Sie Wagen mit möglichst geringem Benzinverbrauch

Es gibt wohl keinen Zweifel:

Energie bedeutet Fortschritt, bedeutet höhere Lebensqualität, auf die auch
Milliarden Menschen in den Entwicklungsländern Anspruch erheben.

Wir sind aber an einem Punkt angelangt, wo der sorglose Umgang mit Energie
zum Verlust von Lebensqualität und zum Verhängnis für das Leben auf unserer
Erde wird.

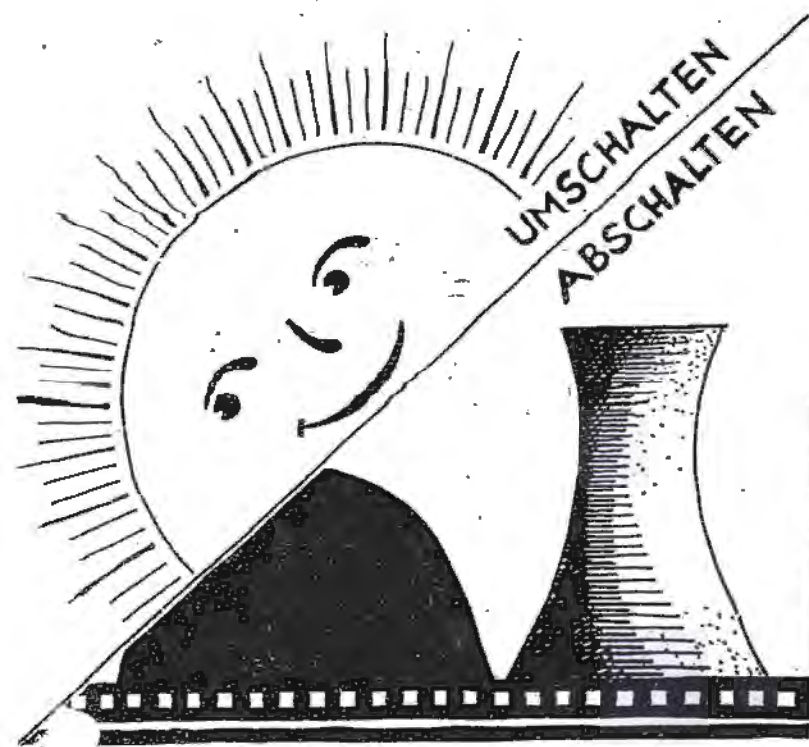
// Wir in den Industrieländern sind aufgerufen, unseren Lebensstil zu überprüfen
und deutliche Zeichen für eine Veränderung zu setzen.

Fördern Sie durch Ihren Beitritt Organisationen wie den BUND (Bund für Umwelt
und Naturschutz), Greenpeace, den VCD (Verkehrsclub der Bundesrepublik Deutsch-
land) und das Öko-Institut in Freiburg. Sie alle erarbeiten mit Hilfe kompeten-
ter Wissenschaftler wichtiges Material und helfen mit, sinnvolle Maßnahmen ge-
gen die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen durchzusetzen.

Besorgen Sie sich weitere Informationen. Wir helfen Ihnen dabei.

Umweltgruppe Elbvororte

Wir treffen uns jeden ersten Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Gemeindehaus Alt-
Osdorf, Am Osdorfer Born 3a/ Ecke Rugenbarg (gegenüber der Post)



EINLADUNG

ZU INFORMATION
UND DISKUSSION

am Montag, dem 29. April 1991
um 19.30 Uhr
im Gymnasium
Hamburg-Blankenese
Osterleystr./Kirschtenstr.

5 JAHRE NACH TSCHERNOBYL

- HINTERGRUND UND FOLGEN -

REFERENT:

Prof. Dr. med. E. Lengfelder

Strahlenbiologe an der Universität München
und Leiter des Otto Hug Strahleninstituts e. V.

Diese Fragen werden uns zum Beispiel beschäftigen:

- Hat Tschernobyl Auswirkungen auf unsere Energiepolitik?
- Ist der Bau weiterer Kernkraftwerke verantwortbar?
- Stellt sich die Energie-Diskussion nach dem Golfkrieg neu?
- Müssen wir unseren Umgang mit Energie überprüfen?

Kommen auch Sie mit Ihren Fragen!

Veranstalter:

Eltern für unbelastete Nahrung e.V.

UMWELTGRUPPE ELBVORORTE



IPPNW Internationale Ärzte zur Verhütung des Atomkrieges e.V.



Atommüll. Das Maß ist voll

Vortrag und Diskussion

Referent:

Roland Hipp, Greenpeace

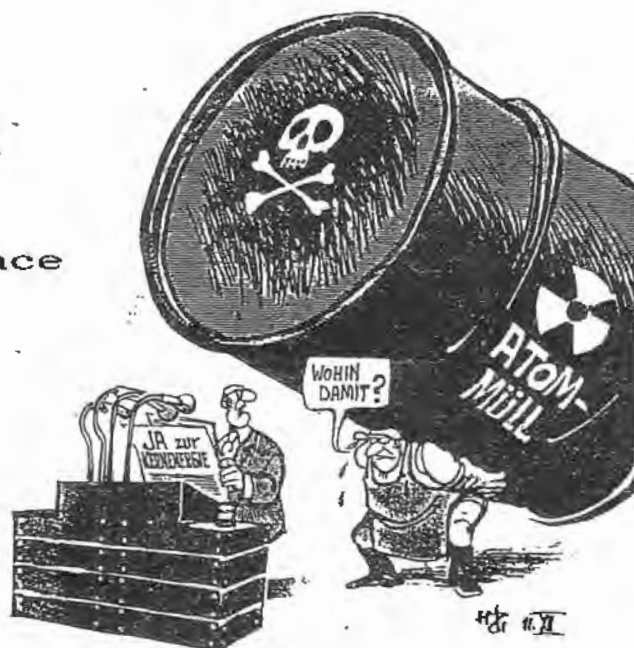
Montag.

3. Mai 1993

um

19.30 Uhr

Gymnasium Hamburg-Blankenese
Oesterleystraße/Kirschtenstraße



„Mhm, quassen Sie mir doch nicht immer mit Ihren Lappallen ins Konzept!“

Diese Fragen werden uns unter anderem beschäftigen:

Atommülltransporte

Schacht Konrad

Stillgelegte Atomkraftwerke

Plutoniumhandel

Zukunftsaussichten

Alternativen

- wohin gehen sie?
- wird dort ein Endlager genehmigt?
- was passiert mit ihnen?
- wer schützt uns vor dieser Gefahr?
- was hinterlassen wir unseren Kindern?
- wie sehen sie aus?

Kommen auch Sie mit Ihren Fragen!



Veranstalter:

Umweltgruppe Elbvororte

Eltern für unbelastete Natur e.V.



umschalten
e.V. der Selbsterzeuger von umweltfreundlichem Strom



Der Treibhauseffekt

Ursachen und Auswirkungen

Durch den unverminderten CO_2 -Anstieg droht ein großflächiger Zusammenbruch der Ökosysteme, der die Ernährungssituation drastisch verändern wird.

Durch den Anstieg der Meeresspiegel, durch Ausweitung der Dürregebiete, durch Wirbelstürme und Starkniederschläge sind erhebliche Schäden in allen Staaten zu erwarten.

Dies stellt

Prof. Dr. Hartmut Graßl

in seinem Vortrag dar.

Professor Graßl ist Direktor des Max-Planck-Instituts für Meteorologie in Hamburg und Mitglied der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages „Schutz der Erdatmosphäre“

Veranstalter:

EURO SOLAR

Regionalgruppe Hamburg
HWP-Projekt „Umwelt und Entwicklung“

Montag
4 Juli 1994

18³⁰ Uhr

HWP-Hörsaal
Von-Melle-Park 9

Elber Wochenblatt
6. Juli 1994

Umdenken ist jetzt nötig!

„Umweltgruppe Elbvororte“ wieder mit Infostand

bm-BLANKENESE. Können wir wirklich nicht auf Atomkraft verzichten? Was sind Ursachen und Auswirkungen des Treibhauseffekts? Wie läßt sich auch im täglichen Leben der Stromverbrauch senken? Welche behördlichen Zuschüsse gibt es für den Einbau solarbetriebener Warmwasserbereiter? Antworten auf diese und ähnliche Fragen will die „Umweltgruppe Elbvororte“ jetzt wieder regelmäßig an ihrem Infostand in Blankenese geben.

Nach über einem Jahr hatte man am Sonnabend, dem 2. Juli, erstmals wieder einen Stand am Rande des Blankeneser Wochenmarkts aufgebaut. „Zuletzt waren wir über die spärliche Resonanz doch recht enttäuscht“, gibt Hildegard Cramer zu. Gemeinsam mit rund 40 weiteren Frauen aus dem Hamburger Westen hatte sie vor acht Jahren beschlossen, aktiv für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur einzutreten. „Damals ist die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl auch unser Anlaß gewesen“, erklärt sie. „doch mittlerweile sind Umweltrisiken in der Öffentlichkeit anscheinend wieder eher in den Hintergrund geraten.“

Hildegard Cramer und ihre Mitstreiterinnen allerdings sind von der bleibenden Aktualität dieser Probleme zu sehr über-



Jeden ersten Sonnabend im Monat ist der Infostand der „Umweltgruppe Elbvororte“ jetzt wieder regelmäßig in Blankenese zu den.

Foto

zeugt, um sich in ihrer Aufklärungsarbeit entmutigen zu lassen. Nicht zuletzt habe es in den letzten Jahren entscheidende Fortschritte in Umweltforschung und -technik gegeben. Lediglich dringend notwendige Entscheidungen würden häufig nicht schnell genug vorangetrieben. Daher wird der Infostand der „Umweltgruppe Elbvororte“ von jetzt an bis Oktober wieder jeden ersten Sonnabend im Monat neben der Blankeneser Post zu finden sein.

Dort geben die Mitglieder

jeweils von 10.00 bis 13.00 Auskunft über den jün Stand der technischen Entwicklung, alternative Energien, Energiesparmöglichkeiten in Haushalt und Verkehr, greiche ausländische Produktion oder die Arbeit anderer Umweltorganisationen. Und d Unterschriftensammlungen schließlich soll dazu beigetragen werden, daß auf die Notwendigkeit des Umdenkens die Umwelt auch „von unten“ immer wieder deutlich hingewiesen wird.



**EINE WELT
FÜR ALLE**

**UNS GEHT EIN LICHT AUF -
ENERGIESPAREN FÜR DIE EINE WELT**

Ausstellung

in der Volkshochschule Hamburg-West
Waitzstraße 31, Haus 2

vom 3. April - 15. Mai 1996

Zur Ausstellungseröffnung
am **3. April, ab 19.00 Uhr** laden ein:
Umweltgruppe Elbvororte
und die Volkshochschule West.

„Uns geht ein Licht auf“ - Ausstellung in der Volkshochschule

Eine (Um-)Welt für alle

bm - OTMARSCHEN. Waldsterben und Artenschwund, Klimakollaps und Reaktorunfälle - die Risiken unseres Umgangs mit der Umwelt sind nicht erst seit dem Gipfel von Rio 1995 oder der Katastrophe von Tschernobyl vor zehn Jahren bekannt. Um neben den Beschlüssen internationaler Konferenzen für Aufklärung und Bewegung an der Basis zu sorgen, laden die Volkshochschule in Othmarschen und die „Umweltgruppe Elbvororte“ daher jetzt zur Ausstellung „Uns geht ein Licht auf“ ein.

Im Namen der Organisation „Eine Welt für alle“ fordern bis zum 15. Mai verschiedene Verbände aus Umweltschutz, Ent-

wicklungshilfe und Erwachsenenbildung zum „Energiesparen für die eine Welt“ auf. Eingehend führen Schautafeln globale Zusammenhänge und die Folgen unbegrenzten Wohlstandsdenkens vor Augen. Denn gerade ein hoher Lebensstandard, wie er nicht zuletzt in den Elbvororten gepflegt wird, wirkt sich bedrohlich für das Ökosystem Erde aus.

Während vor allem in Ländern der „Dritten Welt“ täglich weitere 200.000 Menschen geboren werden, trägt schon jetzt allein das in den modernen Industriestaaten lebende Fünftel der Weltbevölkerung zu 80 Prozent zur Belastung der Umwelt bei. Doch gerade die armen Staaten sind als erste von den Auswirkungen eines verschwenderischen Lebensstils betroffen. So hat etwa Bangladesh bereits heute alljährlich mit ver-

heerenden Überschwemmungen zu kämpfen.

Bei fortgesetzter Erwärmung und Erhöhung des Meeresspiegels aber müssen auch die USA mit Ernteaussfällen, die Norddeutschen mit zunehmenden Sturmflutschäden rechnen.

Wie die Ausstellung beweist, bleibt für noch viel zu tun. Obwohl erneuerbare Energieträger wie Wind, Wasser, Sonne oder Biomasse theoretisch 60 Prozent des Bedarfs decken könnten, werden Alternativen zu Kohle, Öl, Gas und Kernkraft erst zu rund zwei Prozent genutzt. Dabei kann jeder einzelne durchaus etwas bewirken. Entsprechende Tipps geben die Aussteller dem Besucher deshalb gleich mit auf den Weg.

Elbvorort Wodestadt 12.4.96

„Uns geht ein Licht auf“ - Ausstellung in der Volkshochschule

Eine (Um-)Welt für alle

bm - OTMARSCHEN. Waldsterben und Artenschwund, Klimakollaps und Reaktorunfälle - die Risiken unseres Umgangs mit der Umwelt sind nicht erst seit dem Gipfel von Rio 1995 oder der Katastrophe von Tschernobyl vor zehn Jahren bekannt. Um neben den Beschlüssen internationaler Konferenzen für Aufklärung und Bewegung an der Basis zu sorgen, laden die Volkshochschule in Othmarschen und die „Umweltgruppe Elbvororte“ daher jetzt zur Ausstellung „Uns geht ein Licht auf“ ein.

Im Namen der Organisation „Eine Welt für alle“ fordern bis zum 15. Mai verschiedene Verbände aus Umweltschutz, Ent-

wicklungshilfe und Erwachsenenbildung zum „Energiesparen für die eine Welt“ auf. Eingehend führen Schautafeln globale Zusammenhänge und die Folgen unbegrenzten Wohlstandsdenkens vor Augen. Denn gerade ein hoher Lebensstandard, wie er nicht zuletzt in den Elbvororten gepflegt wird, wirkt sich bedrohlich für das Ökosystem Erde aus.

Während vor allem in Ländern der „Dritten Welt“ täglich weitere 200.000 Menschen geboren werden, trägt schon jetzt allein das in den modernen Industriestaaten lebende Fünftel der Weltbevölkerung zu 80 Prozent zur Belastung der Umwelt bei. Doch gerade die armen Staaten sind als erste von den Auswirkungen eines verschwenderischen Lebensstils betroffen. So hat etwa Bangladesch bereits heute alljährlich mit ver-

heerenden Überschwemmungen zu kämpfen.

Bei fortgesetzter Erwärmung und Erhöhung des Meeresspiegels aber müssen auch die USA mit Ernteaussfällen, die Norddeutschen mit zunehmenden Sturmflutschäden rechnen.

Wie die Ausstellung beweist, bleibt für noch viel zu tun. Obwohl erneuerbare Energieträger wie Wind, Wasser, Sonne oder Biomasse theoretisch 60 Prozent des Bedarfs decken könnten, werden Alternativen zu Kohle, Öl, Gas und Kernkraft erst zu rund zwei Prozent genutzt. Dabei kann jeder einzelne durchaus etwas bewirken. Entsprechende Tipps geben die Aussteller dem Besucher deshalb gleich mit auf den Weg.

Elbvorort Wodewitz

17. 4. 96

Im Rahmen der Ausstellung findet ein Filmabend statt.

Gezeigt wird der Spielfilm

"DER MARSCH"

am Donnerstag, 11. April 1996, um 19.30 Uhr

Volkshochschule, Waitzstraße 31, Raum 1



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE
und
Volkshochschule West

laden gemeinsam ein
zu einer Veranstaltung mit dem Thema:

Zukunftsenergien
Chancen für eine neue Energiepolitik

Referent:

Dipl.-Phys. Harry Lehmann
vom Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie
Präsident von **EUROSOLAR e.V. Deutschland**

Dienstag, 23. April 1996 um 19.30 Uhr
im Gemeindehaus der
Christuskirche Othmarschen
Roosensweg 28

Schüler des Christianeums werden das Energiesparmodell
an Hamburger Schulen (Fifty-fifty-Programm) am Beispiel ihrer
eigenen Schule vorstellen.

Ab 19 Uhr:

Büchertische, Schautafeln und fachkundige Beratung
für Finanzierung und Bau von Solaranlagen in Hamburg



HAMBURGER
VOLKS
HOCHSCHULE



Stadtteil
W E S
Weitzstraße 31
22607 Hamburg
Telefon 890 591-0
Fax 890 591-40

Die Umweltgruppe Elbvororte nimmt Sie mit auf

Zukünftige Entwicklungspfade.

Unter dem Motto

*„ Sonne, ja bitte - Wendeszenen für eine zukünftige
Energieversorgung “*

veranstaltet die Umweltgruppe am 26./27. April 1997 zusammen mit
Harry Lehmann vom Wuppertal Institut für Klima, Energie und Umweltschutz
den unten beschriebenen Wochenendkurs, zu dem Sie sich schon jetzt anmelden
können!

Der Weg zu einer Energiespar- und Solarenergiewirtschaft kann nur über
eine Energie- und Klimapolitik führen. Er erfordert erhebliche strukturelle
Änderungen im Energiesystem, wie

- Effizienzsteigerung
- Substitution
- verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien
- Energieverbrauchsminderung

Das Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie hat Szenarien
entwickelt, die zeigen, daß eine neue Energiepolitik nicht nur nötig, son-
dern auch machbar ist. Der Referent, ein Mitarbeiter des Wuppertaler
Instituts, stellt in diesem Seminar zukünftige Entwicklungspfade der Ener-
giepolitik vor und diskutiert ihre Durchsetzungsmöglichkeiten. Szenarien
helfen uns, Wendephantasie zu entwickeln. Die Besichtigung konkreter
Beispiele „vor Ort“ im Hamburger Westen zeigen uns, wie die Umsetzung
aussehen kann, und macht uns Mut, für ein zukunftsfähiges Deutschland
aktiv zu werden. Literaturempfehlung s. W 50060. **In Zusammenarbeit mit
der Umweltgruppe Elbvororte.**

W 59865

DM 40,-
16 UStd.
2 Term.



Harry Lehmann, Mitarbeiter des Wuppertaler Instituts
für Klima, Energie und Umweltschutz,
Sa., 26. 4. 97, 10-17 Uhr, So., 27. 4. 97, 11-16 Uhr,
Othmarschen, VHS-Haus Weitzstr. 31



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

und die
Volkshochschule West



laden gemeinsam ein
zu einer Veranstaltung zum Thema:

Blockheizkraftwerke (BHKW)

Wärme und Strom
im privaten und gewerblichen Bereich

Herr Böhme

von den

Hamburger Gaswerken

informiert über

Technik, Einsatzmöglichkeiten und Fördermaßnahmen.

Rationelle Energieverwendung durch Kraft-Wärme-Kopplung in dezentralen Anlagen bedeutet Ressourcenschonung und Reduktion von umwelt- und klimagefährdenden Emissionen.

Zeit:

Montag, 24. Nov. 1997, 20 Uhr

Ort:

**VHS-West, Waitzstraße 31,
Haus 1, Raum 1**



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

HAMBURGER
V O L K S
HOCHSCHULE



Stadtbereich
W E S T

Waitzstraße 31
22607 Hamburg
Telefon 890 591-0
Fax 890 591-40

Tschernobyl

VERDRÄNGEN - ERINNERN - UMDENKEN

AKTIVWERDEN

DR. TILL BASTIAN, IPPNW

Vortrag und Diskussion

Hamburger Umweltgruppen und Initiativen stellen sich vor
Referate über Windenergie, Solarenergie und Energiesparen

Samstag, 25. April 1998
10.00 bis 16.00 Uhr

Hamb.Volkshochschule West
Waitzstraße 31, Haus 1

Anmeldung Volkshochschule West
Tel. 890591-0 Fax 890 591 40 Kurs-Nr.67001



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE



Tschernobyl
**VERDRÄNGEN - ERINNERN
UMDENKEN - AKTIVWERDEN**

Dr. Till Bastian, IPPNW

und

Hamb. Umweltgruppen und Initiativen

Samstag, 25. April 1998
10.00 bis 16.00 Uhr

Hamb. Volkshochschule West
Waitzstr.31, Haus 1

Anmeldung VHS West
Tel. 890591-0 Fax 890591 40
Kurs-Nr. W 67001

Es gibt Ereignisse, die wir nicht verdrängen sollten. Die Katastrophe von Tschernobyl gehört dazu. Ihre Folgen werden noch für unsere Kinder und Enkel und ihre Nachkommen spürbar sein. Die Vorstellung, Ähnliches könnte sich in anderen Teilen der Welt - oder bei uns - nicht abspielen, ist absurd.

Wir wollen daran erinnern und Mut machen zum Umdenken und Aktivwerden. Wir müssen nachdenken über unseren Umgang mit der Natur, der Erde - unserer Mitwelt.

Wir können Dinge verändern, das zeigen Umweltgruppen und Initiativen mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten und Aktivitäten.

Programm

- 10.00 Begrüßung
- 10.15 Film "Reise in eine verbotene Zone"
- 11.00 **Dr. Till Bastian**
"Wahnwitz Atomkraft"
Vortrag und Diskussion
- 12.00 Initiativen stellen sich vor:
Eurosolar, Greenpeace 50 plus
Umschalten, NaBu
AIDA, (kritische Aktionäre HEW)
u.a.
- 12.45 Mittagspause mit Imbiß,
Infostände, Ausstellung
- Kurzreferate über:- 13.45 Windkraft -**Norbert Giese**
Umschalten
- 14.15 Solarenergie -**Clemens Krühler**
Solarwerkstatt Blankenese
und **Dr. Matthias Sandrock**
Solarinitiative Nord
- 15.00 Energiesparen
Alexander Montana

Nach den Kurzreferaten besteht die Möglichkeit, mit den Referenten zu diskutieren.



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

Hamburger Volkshochschule · Stadtbereich West
Waitzstraße 31 · 22607 Hamburg

**HAMBURGER
V O L K S
HOCHSCHULE**



**Stadtbereich
W E S T**

Waitzstr. 31
22607 Hamburg
Telefon 890 591-0
Fax 890 591-40

Vor die Wahl gestellt - Fragen zur Energiepolitik

Diskussionsveranstaltung mit

Hartmut Engels, MdBü, CDU

Lutz Jobs, MdBü, GAL

Renate Vogel, MdBü, SPD

Moderation: Regina Siewert, Volkshochschule

Wie wir mit Energie umgehen und welche Energieformen wir nutzen wollen, wird unsere Zukunft entscheidend bestimmen.

**Donnerstag, 10. September 1998, 19.30 Uhr,
VHS-West, Waitzstr. 31, Hs. 1**



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

und die
Volkshochschule West



**Fragen zu
Umwelt-und Energiepolitik**

an

Olaf Scholz

Bundestagsabgeordneter (SPD)
für den Kreis Altona

**Fünf Monate nach dem Regierungswechsel
Bestandsaufnahme und Perspektiven**

Mittwoch, 7. April 1999, 19.30 Uhr

VHS-West, Waitzstraße 31, Haus 1



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

HAMBURGER
VOLKS
HOCHSCHULE



Stadtbereich
W E S T

Waltzstraße 31
22607 Hamburg
Telefon 690 591-0
Fax 690 591-40

Zukunftsenergie Energiezukunft

- Welche Konsequenzen hat der Ausstieg aus der Atomwirtschaft ?
- Welche anderen Möglichkeiten zur Energieversorgung gibt es ?
- Wie wirkt sich eine Stromversorgung ohne Atom auf das Klima aus ?
- Welche Folgen ergeben sich für Wirtschaft, Industrie und Arbeitsplätze ?

Referat und Diskussion

von und mit

Harry Lehmann

Dipl.-Physiker am Wuppertal Institut
für Umwelt, Klima, Energie

Donnerstag, 29. April 1999, 19 Uhr

im

Gemeindesaal

der Ev.-Ref. Kirche in Altona

Palmaille 2 / Nähe S-Bahn Königstraße



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE



GRÜNER STROM

WAS IST DAS UND WO GIBT ES IHN ?

Information und Diskussion mit:

Axel Bühler, GAL

Ralf Duncker, Greenpeace

Dr. H.-M. Groscurth, HEW

Am 2. Juni 1999 um 19.30 Uhr

in der Volkshochschule West, Waitzstr. 31, Haus 1

Plakat-Texte

zur Tschernobyl-Aktion 2000

Zeit für neue Energie

Die Erde strahlt,
aber niemand freut sich

Profit zählt,
Sicherheit fehlt.

Politiker, schützt uns,
nicht die Atomwirtschaft!

Je größer der Gewinn, desto größer
die Verdrängung der Gefahren.

Wir sehen sie nicht,
wir hören sie nicht,
wir riechen und fühlen sie nicht - -
und doch:

Strahlung macht krank
und tötet grausam!

Wir gehen mit dieser Erde um,
als hätten wir noch
eine zweite in Reserve.

Unser Katastrophenschutz
ist eine Katastrophe!

Wohlstand
schützt vor Strahlen nicht

Wollen Sie ein Atomkraftwerk
oder eine Entsorgungsanlage
in Ihrer Nachbarschaft?

Wir haben die Erde nur
von unseren Kindern geborgt

Zeit für neue Energien

Wir haben den Wechsel in der Hand

Atomare Entsorgung
macht in 24.000 Jahren
nur noch halb so viel Sorgen

Wer schützt uns
vor **Lügen** der Atomlobby?

Finger weg
von einer Technik, die den
unfehlbaren Menschen verlangt

Sonnenenergie ist Leben

Atomkraft ist **nicht** Klimaschutz

Klimaschutz heißt : Nutzung von
Licht, Wärme, Wind und Wasser,
von Pflanzenwachstum und
unserer menschlichen Intelligenz
und Einsichtsfähigkeit

Atomstrom heißt: Gefahren
noch in 20.000 Jahren

Billig-Strom vom Atom
heißt

Jahr für Jahr mehr Gefahr

Mit unserer „Schnäppchen-Kultur“
richten wir unsere Welt zugrunde

Wir haben den Wechsel in der Hand



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

Zeit für neue Energie

**Menschenkette in der Waitzstraße
Samstag, 6. Mai 2000
von 10.30 – 11.30 Uhr**

Wir haben den Wechsel in der Hand

Mit unserer diesjährigen Tschernobyl-Aktion wollen wir wieder auf die Gefahren der Atomwirtschaft hinweisen.

Vor allem aber wollen wir deutlich machen, daß sich jetzt jeder an der Energiewende beteiligen kann.

An einem Informationsstand (10 – 12 Uhr) stellen wir Material bereit über

Alternativen zum Atomstrom.

Machen Sie mit!

**Entscheiden Sie sich für Ihren Beitrag zur
Energiewende!**

Umseitig finden Sie Informationen über einige Anbieter von „sauberem“ Strom.



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

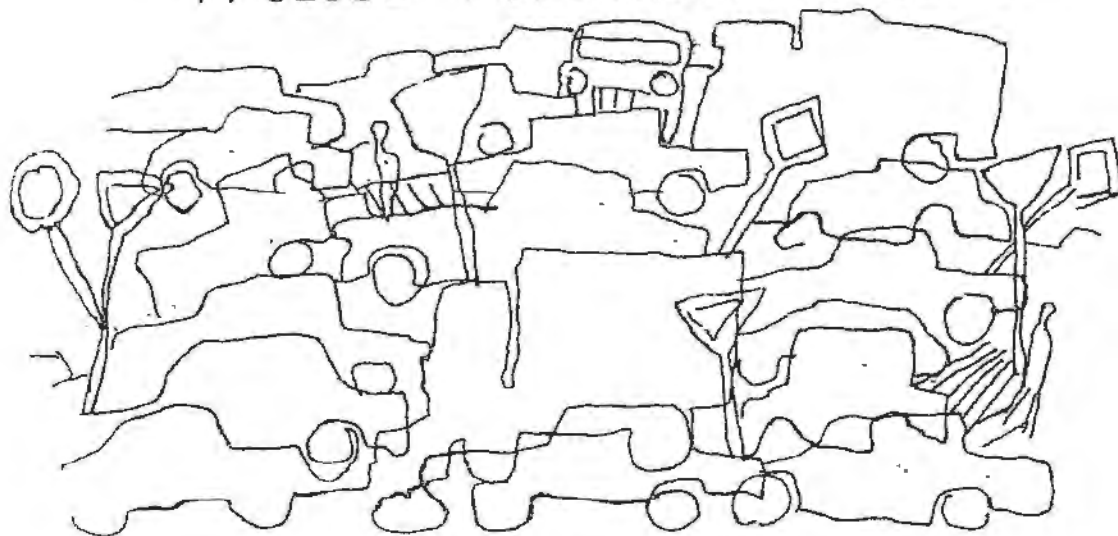
HAMBURGER
VOLKS
HOCHSCHULE



Stadtbereich
W E S T

Waitzstraße 31
22607 Hamburg
Telefon: 890 591-0
Fax: 890 591-40

Weiter Verkehrschaos ?



oder

Umwelt- und menschenfreundliche Mobilität?

Vortrag und Diskussion mit
Martina Henke, Dipl. Ing. Stadtplanung
VCD - Verkehrsclub Deutschland

Mittwoch, den 4. April 2001 um 19.30 Uhr
Volkshochschule West, Waitzstr. 31, Haus 1

Was wünschen Sie sich zur Veränderung der Verkehrssituation ?
Diskutieren Sie mit !



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

und die
Volkshochschule West



Stadtbereich
W E S T
Waitzstraße 31
22627 Hamburg
Telefon 690 591-0
Fax 690 591-49

Zukunft nach Tschernobyl

in Weißrußland und anderswo

Vortrag und Gespräch
mit

Pastor Dietrich v. Bodelschwingh

- Ressourcensparende, umweltgerechte Häuser für Menschen aus Tschernobyl
- Nutzung von Wind und Sonne statt Atomenergie
- Ökologisches Umdenken und beispielhaftes Handeln

Viel kann erreicht werden, wenn viele Menschen mitmachen.

Freitag, 4. Mai 2001 um 19.30 Uhr
Volkshochschule West
Waitzstraße 31, Haus 1, Raum 1

b.w.



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

REGION WEST



Wasser, Quelle des Lebens.

Der Verbrauch an Wasser auf der Erde steigt beständig.
Welche Folgen sind zu erwarten ?

Wir laden ein zu einem Informationsabend zum Thema

“Wasser in Hamburg”

am Mittwoch, den 28. Januar 2004
um 19.00 Uhr

in der Volkshochschule West, Waitzstrasse 31

Referenten: Hans Werner Krüger, Hamburger Wasserwerke
Armin Valet, Verbraucherzentrale Hamburg

anschließend Diskussion.

Einige unserer Themen:

Eine kurze Geschichte der Hamburger Wasserversorgung,
woher kommt unser Trinkwasser, wie ist seine Qualität, wie
sieht es in anderen Großstädten aus, in welchem Zustand ist das
Leitungsnetz, wie kann man Wasser sparen, welche Folgen
hätte eine Privatisierung der Hamburger Wasserwerke.....



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE



HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

REGION WEST

Privatisierung der Hamburger Wasserwerke ?

**Informationsveranstaltung
zum Volksbegehren
(23. 8. – 6. 9. 2004)
gegen
den Verkauf unserer HWW**

Referent:

Dr. Klaus Lanz

International Water Affairs, Hamburg
anschließend

Diskussion und Beantwortung von Fragen

**Mittwoch, 18. August 2004
um 19.30 Uhr
VHS West, Waitzstraße 31**

Wasser – Quelle des Lebens

Wie kommt ein junger Mann-

Platzer

Mim.

Das neue, ge-

schult spannungslos ist.

In welchem Jahr?

Finger weg vom Billigstrom!

Umweltgruppe Elbvororte informiert über Stromanbieter

ch - FLOTT-BEK/OTH-MAR-SCHEN. Jedes Jahr im Frühling demonstriert die Umweltgruppe Elbvororte auf der Waitzstraße. Im Gedenken an die Katastrophe von Tschernobyl warnte sie in den vergangenen Jahren mit Schweigeketten vor den Folgen der Atomwirtschaft. Dieses Jahr lag der Schwerpunkt woanders: Informieren statt demonstrieren. In den Zeiten des liberalisierten Strommarktes könne sich jeder an einer Energiewende beteiligen.

„Die Waitzstraße hat eine für unser Anliegen besonders unzugängliche Kundengruppe“, sagt Dagmar Reemtsma, die mit ihren Mitspielern aus der Umweltgruppe versucht, diese Barriere aus Sorglosigkeit und Selbstzufrie-



Umweltgruppe Elbvororte: Jeder hat den Wechsel zu alternativen Energien selbst in der Hand.

denheit mit Freundlichkeit und viel Informationsmaterial zu überwinden.

Über 50 Sympathisanten gingen auf Passanten zu, drückten ihnen Hefte zum Strommarkt in die Hand, suchten das Gespräch. Ihr Ziel: In den Zeiten des liberalisierten Strommarktes vor Billigangeboten zu warnen. Warum? Groß sei bei diesen Anbietern die Gefahr, dass der angebotene Strom aus Atomanlagen der Nachbarländer, womöglich aus maroden Atomfabriken Osteuropas komme. Folge in Deutsch-

land: Moderne und sichere, aber im Verhältnis teure Anlagen, zum Beispiel mit Kraft-Wärme-Kopplung, müssten wegen Unrentabilität stillgelegt werden.

Dagmar Reemtsma: „Wir könnten mit intelligenten Systemen, die Wärme und Strom liefern, aus derselben Menge Primärenergie das Doppelte heraus-

holen. Aber der Verbraucher muss selbst entscheiden; er hat es in der Hand.“

Die Umweltgruppe Elbvororte hat neue Stromanbieter untersucht und verglichen und bietet eine Liste an, auf der einige ökologisch empfehlenswerten Versorger zusammengetragen sind, die sich darum bemühen, aus erneuerbaren Energien wie Sonne, Wind, Wasser oder Biomasse Strom und Wärme zu gewinnen.

Informationen gibt es unter Telefon 82 02 76 oder 82 94 09 oder 86 89 91.

ist ausgewählt worden, an einem „richtigen“ Theater aufgeführt zu werden. Das Stück „Kate Knacknuss“ basiert auf einem irischen Märchen und wird am Mittwoch, 7. Juni, um 12.00 Uhr im TIK, dem Thalia in der Kunsthalle, Glockengießerwall 1, zu sehen sein.

Weitere Aufführungen: Donnerstag, 15. Juni, 19.30 Uhr, Gesamtschule Blankenese, Frahmstraße 15 a/b, und Dienstag, 20. Juni, 15.00 Uhr, ebenfalls in der Gesamtschule.

ORDEMANN
Wintergärten

- Aus Holz oder Holz-Aluminium
- Mit neuester Technik produziert
- Schlüsselfertig und termingerecht
- Fordern Sie unser Prospektmaterial an

ORDE-SUN
Ein Produkt aus dem Hause Ordemann

Breite Straße 6
21220 Seewetal/Rämelsloh

Besuchen Sie unser Studio:
Di./Do.: 14-18 Uhr · Fr.: 10-18 Uhr
(Tel. Terminabsprache möglich!)

Rufen Sie uns an...
Ihr Ansprechpartner: Herr Becker
0 41 85 / 79 25 36

ir · Sa. 9-16 Uhr · Elmshorn Mi. · Fr. 9-19 Uhr · Sa. 9-14 Uhr · 1. Sa. im Monat 9-16 Uhr · <http://www.RinunRut.de>

ort Damen-

elektrische
Party-Lichterkette

Persil

Wetterfeste

„Frieden durch Sonnenenergie statt Kriege um Öl“

Auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg im August 2002 wurde immer wieder betont, dass die **Förderung der Erneuerbaren Energien** von existenzieller Bedeutung für die gesamte Menschheit sei. Ca. 2 Milliarden Menschen warten auf die für ihre Entwicklung so wichtige Elektrizität, die dezentral mit robuster Technik ohne Einsatz fossiler oder atomarer Brennstoffe erzeugt werden muss. Aber auch wir in den Industrieländern müssen so schnell wie möglich die **Abhängigkeit von abnehmenden Öl- und Gasvorräten** überwinden, denn sie wirkt sich nicht nur verheerend auf Klima und Umwelt aus sondern auch äußerst verhängnisvoll auf Frieden und Gerechtigkeit.

Sonne, Wind, Wasser, Geothermie und Biomasse

sind unerschöpfliche Quellen, die es verstärkt zu nutzen gilt.

Jede Stimme zählt für mehr Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz. Machen Sie mit !!!

Die richtige Energiepolitik ist Friedenspolitik.

Hier einige Anbieter von Strom aus erneuerbaren Quellen und ressourcenschonenden Anlagen (KWK) :

Elektrizitätswerke Schönaue GmbH (EWS)

Grundpreis monatl. 5,50 € = jährl. 66,00 € / 18,30 ct/kWh

60% aus erneuerbaren Energien und 40% aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Adresse: Neustadtstr. 8, 79677 Schönaue, Tel. 07673-88 850 / www.ews-schoenau.de

Greenpeace-Energy eG

Grundpreis monatl. 7,85 € = jährl. 94,20 € / 18,40 ct/kWh

60 % aus erneuerbaren Energien (davon mindestens 1% Photovoltaik) und 40% KWK

Adresse: Norderstr. 99, 20097 Hamburg, Tel. 040-280 57 90 / www.greenpeace-energy.de

Naturstrom AG

Grundpreis monatl. 7,80 € = jährl. 93,60 € / 19,50 ct/kWh

100% aus erneuerbaren Energien, Neuanlagen

Adresse: Mindernerstr. 12, 40227 Düsseldorf, Tel. 0211-779 00-444 / www.naturstrom.de

Lichtblick – die Zukunft der Energie GmbH

Grundpreis monatl. 6,90 € = jährl. 82,80 € / 16,70 ct/kWh

Ca. 75% aus erneuerbaren Energien, 25% aus Kraft-Wärme-Kopplung

Adresse: Max-Brauer-Allee 44, 22765 Hamburg, Tel. 0180 2 660 660 / www.lichtblick.de

Unit energy europe AG

Grundpreis monatl. 6,50 € (nach den ersten 6 Mon. 8,50 €) = jährl. 78,00 € / 16,50 ct/kWh

100% aus erneuerbaren Energien www.unite-strom.de

Adresse: Ober-Eschbacherstr. 109, 61352 Bad Homburg, Tel. 06172-180970 / 01801-222 999

Zum Vergleich Vattenfall: HEW classic monatl. 5,34 € , jährl. 64,05 € / 17,03 ct/kWh

future (einjährige Kündigungsfrist) monatl. 5,34 € , jährl. 64,05 € / 15,98 ct/kWh

Tel. HEW-Kundenservice 0180 143 90 00

Der Stromwechsel ist ganz einfach, denn der neue Anbieter erledigt alle Formalitäten.

Die Stromversorgung ist ohne Zählerwechsel in jedem Fall risikolos garantiert.

Der „saubere“ Strom, den Sie dann bezahlen, wird irgendwo ins Netz eingespeist, der Strom, der aus Ihrer Steckdose kommt, bleibt derselbe. Aber mit einem guten Teil Ihres Geldes werden neue Anlagen gefördert. Für das Netz und die Zähler bleibt der örtliche Netzbetreiber (bei uns Vattenfall HEW) zuständig und wird dafür mit einem Teil der Tarife bezahlt. Er ist ebenfalls verpflichtet, bei Ausfall eines neuen Anbieters die Stromversorgung automatisch beizubehalten.

Ansprechpartnerinnen für die Umweltgruppe Elbvororte:

Hildegard Cramer 82 02 76, Margard Heyden 86 89 91, Yvonne Lommatzsch 880 85 86,

Sabine Mötting 86 50 02, Dagmar Reemtsma 82 94 09, Beata v. Uexküll 82 93 55

(Aktualisiert am 15.04.2004)

b.w.



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

REGION WEST



ATOMKRAFT - NEIN DANKE !

Und was kommt dann?

**Vortrag und Diskussion mit
Roland Hipp
Greenpeace**

- Wie soll der steigende Energiebedarf der Welt gedeckt werden?
- Wie gehen wir mit den Gefahren durch die Atomkraft in einer Welt um, die Terroranschlägen ausgesetzt ist?
- Wie lange können wir die fossilen Energieträger - Öl, Kohle, Gas, Uran, noch nutzen?
- Welche Technologien für die Zukunft stehen uns jetzt schon zur Verfügung?

Dies und mehr wollen wir diskutieren, auch im Hinblick auf eine Energiepolitik, die sich nach der Wahl - vielleicht - ändern wird.

**Mittwoch, 24. August 2005 um 19.30 Uhr
in der Volkshochschule West, Waitzstraße 31**

b.w.



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

REGION WEST



DER ÖLPREIS STEIGT, GAS WIRD TEURER-

Wir laden ein zu einem Informationsabend
über neue Techniken
zur Energie- und Wärmegewinnung
im privaten Bereich.

Referent:

Jörg Hecker

Ingenieurbüro für Gebäudetechnik

Freitag 17. Februar 2006 um 19.30 Uhr
Volkshochschule West, Waitzstraße 31



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

REGION WEST



ZEIT FÜR NEUE ENERGIE

Klimawandel-

Herausforderung für die ganze Gesellschaft

Vortrag und Diskussion mit

Pastor Dr. Thomas Schaack

Umweltbeauftragter der Nordelbischen Kirche

Alexander Porschke

GAL

Ehemaliger Umweltsenator in Hamburg

Anschließend Zeit für Gespräche und Informationen über Stromwechsel und Energiesparen mit Vertretern von Ökostromanbietern bei Zwiebelkuchen und Wein.

Freitag, 23. Mai 2008, 19.30 Uhr
in der Volkshochschule West, Waitzstraße 31



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

Hamburger Volkshochschule West

Floki e.V.

Elbsalon

Bringt Schwarz-Grün

neue Energie für Hamburg?

Gespräch mit

Christian Maaß, Staatsrat

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Mittwoch, 04.02.2009, um 19.30 Uhr

VHS West, Waitzstraße 31, Aula

- wir diskutieren bei Zwiebelkuchen, Wasser und Wein



*Stellen Sie sich vor:
Es gibt nur noch Ökostrom
und Sie haben das bewirkt!*

2010

Mit Ihrem Wechsel zu einem Ökostrom-Anbieter, der keine Verflechtung mit der Atom- und Kohlewirtschaft aufweist, setzen Sie ein deutliches Zeichen für eine umwelt- und klimaverträgliche Energiepolitik.

In unserem liberalisierten Strommarkt können Sie selber bestimmen, wie Strom hergestellt werden soll.

Der Wechsel ist ganz einfach, denn der neue Anbieter übernimmt alle Formalitäten.

Hier vier empfehlenswerte, überregionale Ökostrom-Anbieter

Name	Grundpreis in EUR		ct/kWh	% Anteil Energien aus		Anschrift	Tel.-Nr. / Website
	monatl.	jährl.		erneuerb. Energien	Kraft-Wärme-Kopplung		
Elektrizitätswerke Schönau GmbH (EWS)	6,90	82,80	22,70	95%	Ca. 5% Gas	Neustadlstr. 8 79677 Schönau	Tel. 07673-88 850 www.ews-schoenau.de
Greenpeace-Energy eG	8,90	106,68	23,60	100%		Schulterblatt 120 20357 Hamburg	Tel. 040-280 57 90 www.greenpeace-energy.de
Naturstrom AG	7,95	95,40	19,90	100%		Mindemerstr. 12, 40227 Düsseldorf	Tel. 0211-779 00-444 www.naturstrom.de
LichtBlick – die Zukunft der Energie GmbH	8,95	107,40	21,99	100% davon 10% Biomasse	KWK	Zirkusweg 6 20359 Hamburg	Tel. 040-63600 www.lichtblick.de

Aktualisiert März 2010 / Die Preise sind bis zum 31.12.2010 garantiert.

Zum Vergleich: Vattenfall: 6,10 73,20 20,01 ohne zeitliche Garantie

Proklima Strom 2011 von RWE zu 68% aus Atomkraftwerken, 32% aus allen Wasserkraftanlagen
92,82 Grundpreis / 22,31 ct/kWh

Der alternativ hergestellte Strom (Ökostrom), den Sie dann bezahlen, wird irgendwo vorrangig ins Netz eingespeist. Der Strom, der aus Ihrer Steckdose kommt, bleibt derselbe. Aber mit einem Teil Ihres Geldes werden neue Anlagen gefördert. So gelangt mehr und mehr neue Energie ins Netz und verdrängt die alte.

Dabei entstehen wichtige Arbeitsplätze im Bereich Zukunftsenergien.

Für das Netz und die Zähler bleibt der örtliche Netzbetreiber (in Hamburg Vattenfall) zuständig und wird dafür mit einem Teil der Tarife bezahlt.

Ansprechpartnerinnen für die Umweltgruppe Elbvororte:

Traute Bieger 82 95 46 / Margard Heyden 86 89 91 / Yvonne Lommatzsch 880 85 86 /
Dagmar Reemtsma 82 94 09 / Beata von Uexküll 82 93 55



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in den nächsten Monaten werden die Weichen gestellt für unsere zukünftige Energieversorgung.

Wir setzen uns ein für die Beibehaltung des Atomkonsensvertrags, wie er 2001 zwischen der damaligen Regierung und den großen Energiekonzernen vereinbart worden ist. Das heißt:

Wir fordern den geordneten Ausstieg aus der Atomwirtschaft bis zum Jahr 2022

Statt Weiterbetrieb veralteter, störanfälliger Atomkraftwerke fordern wir verstärkten Ausbau der Erneuerbaren Energien und Maßnahmen für Energieeffizienz und zum Energiesparen.

Trotz des massiven Widerstands der großen Energieversorger haben wir schon jetzt 16% Ökostrom im Netz (zum Vergleich: RWE 0,4% aus eignen Anlagen im Jahr 2008 und Eon 1,2%).

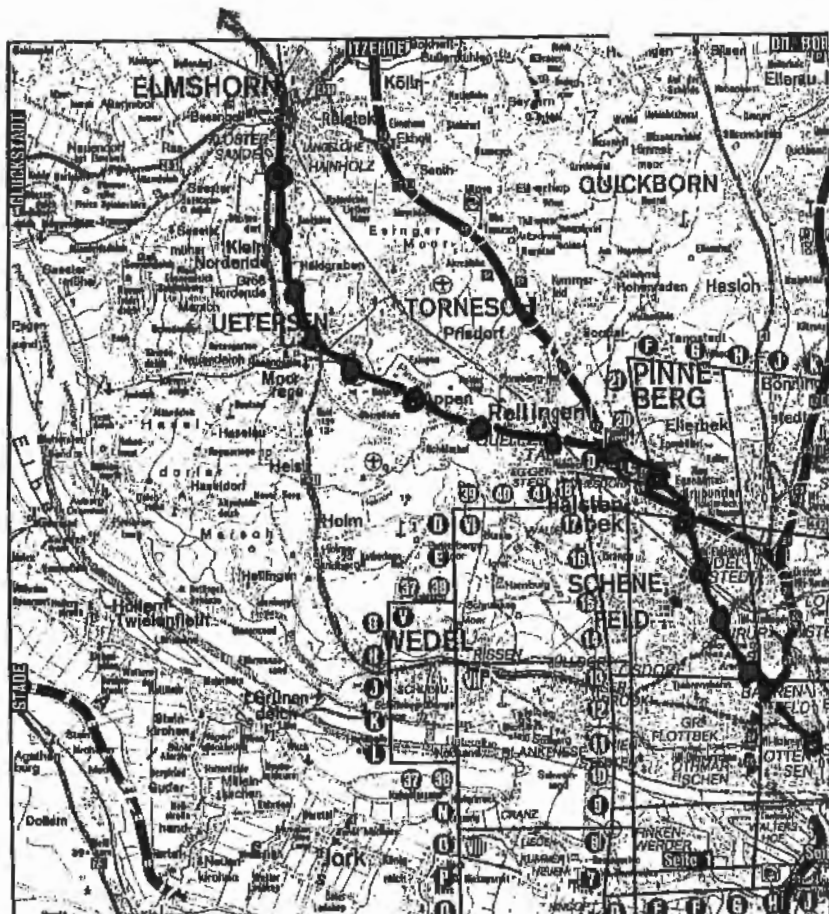
Laufzeitverlängerungen verlangsamen die Energiewende, gefährden zukunftsfähige Arbeitsplätze, erhöhen das Risiko eines schweren Störfalls und verschlimmern die ungelösten Atommüllprobleme.

Der enormen Macht der vier großen Energiekonzerne und ihrem Einfluss auf die Politik müssen wir als Zivilgesellschaft entgegenwirken.

Darum bitten wir Sie:

**Machen Sie mit und reihen sich ein
in die bunte Menschenkette durch Hamburg,
machen Sie diese noch bunter und wirkungsvoller,
denn
Demokratie lebt vom Mitmachen**

Fragen unter Tel. 82 94 09



120 km von Brunsbüttel nach Krümmel

davon 32 km durch Hamburg:

- Luruper Hauptstraße - Luruper Chaussee - Bahrenfelder Chaussee
 - Bahrenfelder Steindamm - Bahrenfelder Str. - Ottensener Hauptstr. -
 Julius-Leber-Str. - Chemnitzstr. - Holstenstr. - Pepermölenbek -
 Landungsbrücken - Überseebrücke - Baumwall - Rödingsmarkt -
 Rathausmarkt - Mönckebergstraße - Hauptbahnhof Süd / ZOB -
 Besenbinderhof - Berliner Tor - Burgstraße - Hammer Kirche -
 Rauhes Haus - Horner Landstraße - Billstedter Hauptstraße -

Fröhliche Abschluss-Kundgebung am Hafen/Fischmarkt 16 Uhr

Kontakt: Björn Obmann (Bund Hamburg): 0171-1700272, bjoern.obmann@bund.net

Die Initiatoren der Anti-Atom-Kette am 24. April 2010 sind der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), die Anti-Atom-Organisation „ausgestrahlt“, das Kampagnennetzwerk Campact und die Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad. Getragen wird die Aktion außerdem von Attac Deutschland, dem Bundesverband Erneuerbare Energien e.V., Bündnis 90 / Die Grünen, DGB Nord, Deutscher Naturschutzring - DNR, Deutsche Umwelthilfe - DUH, Die Linke, Dr. Thomas Schaack - Umweltbeauftragter der Nordelbischen Kirche, Evangelische Jugend Hamburg, Forum gemeinsam gegen das Zwischenlager und für eine verantwortungsvolle Energiepolitik (Gundremmingen), Grüne Jugend, IG Metall Küste, IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, IG Metall Unterelbe, Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges - IPPNW, Jungsozialisten in der SPD - Jusos, Naturfreunde Deutschlands, Sozialdemokratische Partei Deutschland - SPD, ver.di Hamburg, ver.di Nord.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.anti-atom-kette.de/>

Anerkannter Verband nach dem Hamburger Naturschutzgesetz





UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

Hamburger Volkshochschule West

Floki e.V.

Elbsalon

Bürgerbegehren – lästig oder wichtig ?

Vortrag und Diskussion mit

Angelika Gardiner

Mehr Demokratie e. V .

Anschließend Zeit für Gespräche und Austausch
von Informationen bei Brezeln, Wasser und Wein.

Freitag, 22. Oktober 2010, 19.00 Uhr
in der Volkshochschule West, Waitzstraße 31



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

Hamburger Volkshochschule West

**„Lug und Trug –
die Geschichte des
Endlager-Standorts-Gorleben“**

Bericht aus dem Parlamentarischen
Untersuchungsausschuss Gorleben

Vortrag und Diskussion mit

Ulrike Donat
Rechtsanwältin



**Freitag, 15. April 2011
um 20.00 Uhr**

ab 19.15 Uhr

Zeit für Informationen mit Material
zur Energiewende
bei Brezeln, Wasser und Wein

in der VHS West, Waitzstraße 31

Tel.: 82 94 09



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

*Stellen Sie sich vor :
Es gibt nur noch Ökostrom
und Sie haben das bewirkt !*

Jeder kann Einfluss darauf nehmen, wie Strom hergestellt werden soll.

Mit Ihrem Wechsel zu einem Ökostrom-Anbieter, der keine Verflechtung mit der Atom- und Kohlewirtschaft aufweisen sollte, setzen Sie ein deutliches Zeichen für eine umwelt- und klimaverträgliche Energiepolitik.

Die Erneuerbaren Energien brauchen keine Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken als Brücke, sie brauchen Sie und Ihren Einsatz für die Energiewende. Deshalb geben Sie bitte dieses Informationsblatt weiter.

Hier die wichtigsten Ökostrom-Anbieter

Der Wechsel ist ganz einfach, denn der neue Anbieter übernimmt alle Formalitäten

Name	Grundpreis in EUR		ct/kWh	% Anteil Energien aus		Anschrift	Tel.-Nr. / Website
	monatl.	jährl.		erneuerb. Energien	Kraft-Wärme-Kopplung		
<u>Elektrizitätswerke Schönau GmbH (EWS)</u>	6,90	82,80	23,90	95%	Ca.5% Gas	Neustadtsr. 8 79677 Schönau	Tel. 07673-88 850 www.ews-schoenau.de
<u>Greenpeace-Energy eG</u>	8,90	106,68	24,80	100%		Schulterblatt 120 20357 Hamburg	Tel. 040-280 57 90 www.greenpeace-energy.de
<u>Naturstrom AG</u>	7,95	95,40	21,25	100%		Mindernerstr. 12, 40227 Düsseldorf	Tel. 0211-779 00-444 www.naturstrom.de
<u>LichtBlick – die Zukunft der Energie GmbH</u>	8,95	107,40	23,64	100% davon 10% Biomasse-	KWK	Zirkusweg 6 20359 Hamburg	Tel. 040-63600 www.lichtblick.de
Neu: Hamburg Energie Saubere Energie für Hamburg							Tel. 040-33 44 1010
Tarif: Tor zur Welt	6,19	74,28	20,90	frei von Atom-und Kohlestrom			www.hamburgenergie.de
Tarif: Horizont	6,19	74,28	23,50	regenerativ aus der Region			
<u>Zum Vergleich: Vattenfall</u>	6,10	73,20	22,29				<u>Aktualisiert März 2011</u>

Der alternativ hergestellte Strom (Ökostrom), den Sie dann bezahlen, wird irgendwo vorrangig ins Netz eingespeist. Mit einem Teil Ihres Geldes werden neue Anlagen gefördert. So gelangt mehr und mehr erneuerbare Energie ins Netz und verdrängt den Strom aus Atom- und Kohlekraftwerken. Dabei entstehen neue Arbeitsplätze und wichtige Innovationen im Bereich Zukunftsenergien. Für das Netz und die Zähler bleibt der örtliche Netzbetreiber (in Hamburg z.Z. Vattenfall) zuständig und wird dafür mit einem Teil der Tarife bezahlt. Die Stromversorgung ist ohne jedes Risiko gewährleistet, denn der Netzbetreiber ist zur Lieferung gesetzlich verpflichtet.

Ansprechpartnerinnen für die Umweltgruppe Elbvororte:

Traute Bieger 82 95 46 / Hildegard Cramer 82 02 76 / Margard Heyden 86 89 91 / Yvonne Lommatzsch 880 85 86 / Dagmar Reemtsma 82 94 09 / Beata von Uexküll 82 93 55



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

Hamburger Volkshochschule West

Hamburger Energienetze in Hamburger Hand

Warum ?

Information und Diskussion

mit

Wiebke Hansen

UNSER HAMBURG – UNSER NETZ

und

Dr. Günter Hörmann

Verbraucherzentrale Hamburg

Freitag, 22. Februar 2013

um 19.00 Uhr

in der VHS West, Waitzstraße 31

Nähe S-Bahnhof Othmarschen

Anschließend Zeit für Gespräche

bei Brezeln, Wasser und Wein



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE

Hamburger Volkshochschule West

**Für mehr Bürgerbeteiligung bei der Hamburger
Energiewende**

EnergieNetz Hamburg eG

stellt sich vor

Information und Diskussion

mit

Matthias Ederhof

Vorstand der EnergieNetz Hamburg eG

Mittwoch, 2. Juli 2014

um 19.30 Uhr

**in der VHS West, Waitzstraße 31
Nähe S-Bahnhof Othmarschen**



UMWELTGRUPPE ELBVORORTE
Hamburger Volkshochschule West

Freihandel statt Demokratie

Welche Folgen haben TTIP, CETA und TiSA ?

Information und Diskussion

mit

Helena Peltonen

Mehr-Demokratie e.V. Hamburg

Dienstag, 18. November 2014

um 19.30 Uhr

in der VHS West (Haus 2), Waitzstraße 31

Nähe S-Bahnhof Othmarschen